

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 130.

Halle, Donnerstag den 6. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Heinrich Rückert in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität, sowie den außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn, Dr. Langen, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen. — Der Lehrer Klachn in Seebach ist als Lehrer der Übungsschule des evangelischen Schullehrer-Seminars zu Halberstadt angestellt worden.

Den König begleiten auf der Reise nach Paris der Geh. Regierungsrath Etieber, der Polizeidirektor Seyfried in Wiesbaden und der Polizeirath Goldheim.

Wie die „Börsenzeitung“ hört, wird Mitte Juli erst die Ausschreibung der Wahlen zum Norddeutschen Reichstage vor sich gehen, und dürfte die Vornahme derselben etwa zu Anfang des September erfolgen.

Wie die „Zukunft“ meldet, hat die Fraktion der Fortschrittspartei in ihrer letzten Sitzung, vom vorigen Sonnabend, in Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ein aus drei hier wohnhaften Mitgliedern der Fraktion (den Abgg. Löwe-Galbe, Fr. Dunder und Runge) bestehendes Comité niedergesetzt. Die größte Zahl ist vorgezogen worden, um eine schnelle und energische Handhabung der Geschäfte sicherzustellen, auch haben die Gewählten deshalb die Befugnisse erhalten, im Falle einer Verhinderung, einer Reise und dergl. sich selbst Stellvertreter zu ernennen. Ebenso ist ihnen die Hinzuziehung eines vierten Mitgliedes aus denjenigen liberalen Mitgliedern des Hauses gestattet, welche nicht der Fortschrittspartei angehören, aber gegen die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung gestimmt und die Resolution Waldeck unterzeichnet haben. Sie sind autorisirt worden, einen Wahlverein zu gründen, dessen Mitglieder nach vorläufiger Festlegung einen halben Beitrag zahlen, auf dem Boden der jetzigen Fortschrittspartei stehen und sich bereit erklären, „bei den Wahlen zum Reichstage und event. auch zum Abgeordnetenhaufe für die Wahlentschiedener Männer, solcher, welche nicht Kompromisse machen, zu wirken und zu stimmen.“

Wähler des dritten Reichstagswahlkreises waren auf Einladung des Dr. Langerhans am Freitag Abend im neuen Gesellschaftshause versammelt, um einen Bericht ihres Abgeordneten, Herrn Moritz Wiggers aus Kossow, über die Verhandlungen des Norddeutschen Reichstages entgegen zu nehmen. In einem anderthalbstündigen Vortrage, der von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde, gab Herr Moritz Wiggers Rechenschaft über sein Verhalten im Reichstage und verbreitete sich in sehr eingehender Weise über die Reichstagsverhandlungen, besonders aber über die Executive, die Grundrechte, die Diäten und das Budgetrecht. Diese Verfassung, wie sie aus dem Reichstage hervorgegangen, sei ein Gemisch von Scheinconstitucionalismus und Absolutismus, von Bundesstaat und Staatenbund, und er habe es für seine Pflicht gehalten, gegen dieselbe zu stimmen. Jetzt aber, nachdem die Verfassung auch von dem Preussischen Abgeordnetenhaufe angenommen worden, könne er sich allerdings nicht mehr auf den Boden der Negative stellen, sondern müsse die von den Vertretern des Volks angenommene Verfassung respectiren, wenn er nicht mit seiner ganzen Vergangenheit in Widerspruch gerathen wolle. Nicht bloß aus juristischen, sondern auch aus politischen Gründen müsse diese Verfassung der neue Ausgangspunkt für die Fortschrittspartei sein. — Nach beendigtem Vortrage dankte die Versammlung dem Redner durch Erhebung von den Plätzen und brachte ihm ein dreimaliges Hoch aus. Hierauf wurde noch folgende von Dr. Hermes eingebrachte Resolution angenommen: „Die am 31. Mai im neuen Gesellschaftshause versammelten Wähler des dritten Reichstagswahlkreises befinden sich mit ihrem Abgeordneten Herrn Moritz Wiggers in politischer Uebereinstimmung

und sprechen ihren Dank und ihre Anerkennung für seine Thätigkeit im Reichstage aus.“ Hr. Parisius (Gardelegen) stellte sodann den Antrag: „Der Vorstand des dritten Reichstagswahlkreises wolle sich mit den Vorständen der andern Reichstagswahlkreise Berlins in Verbindung setzen behufs Organisation zu den Reichstagswahlen.“ Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen, worauf die Versammlung gegen 11 Uhr schloß.

Mehreren Blättern war von Berlin aus der Tod des Abgeordneten für Schrimm Schroda-Breschen, Grafen Potulicki gemeldet worden. Dieser Nachricht liegt, der „Ostf. Zig.“ zufolge, offenbar ein Mißverständnis zu Grunde, indem ein Pächter des Grafen, ein Herr v. S., seinem Leben in voriger Woche ein Ende gemacht hat.

Bei der gegenwärtig hier stattfindenden Zollconferenz mit den süddeutschen Ministern dürfte es sich der „Börsenzeitung“ zufolge nicht weiter handeln, als um die Feststellung des Abstimmungsmodus bei den späteren Zollverhandlungen. Es werden bekanntlich nach den Zollvereins-Statuten die Zollvereins-Beschlüsse nicht mit Stimmen-Majorität, sondern nur mit Stimmen-Einheit gefaßt, so daß also der Widerspruch eines einzelnen Mitgliedes hinreicht, um einen Beschluß nicht zu Stande kommen zu lassen, während der Norddeutsche Reichstag, unter dessen Berathungs-Objekten gerade die Rolle eine Hauptrolle spielen, seine Beschlüsse nach Stimmen-Majorität zu fassen hat. Wollen also die Süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde in einem Zollverein bleiben, so dürfte es als die erste Bedingung dazu anzusehen sein, daß sie auch sich der Beschluß-Form des Reichstages anschließen. Wird dieser Bedingung entsprochen, so werden die eigentlichen Zollverhandlungen später erfolgen. Preußen wird bei dieser Conferenz u. A. durch die Ministerial-Directoren Geheimer Legations-Rath von Philippsborn und Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Delbrück vertreten. Um in den Zollangelegenheiten auch die Vertreter des Süddeutschen Volkes direct hören zu können, hat Preußen die Herstellung eines besonderen Zoll-Parlaments in Vorschlag gebracht. In welcher Weise die Organisation desselben durchzuführen sei, darüber gehen die Ansichten auseinander. Am zweckmäßigsten wäre die Abendung Süddeutscher Vertreter und Bevollmächtigter in den Norddeutschen Reichstag, resp. in den Bundesrath, um in Zollsachen Beschlüsse zu fassen. In welcher Weise die Vertreter Süddeutschlands zu wählen wären, ob durch directe Wahlen, oder durch Abgeordnete der Landtage, darüber hätten die Süddeutschen Regierungen ihre eigenen Interessen zu Rathe zu ziehen.

Durch Erlass des Handelsministers ist für den internen Telegraphenverkehr auf allen Staatstelegraphenlinien eine Ermäßigung der Gebühren angeordnet, welche vom 1. Juli ab zur Ausführung gelangen wird. Während bisher eine einfache Depesche innerhalb der ersten Zone 8, der zweiten 10 und der dritten 16 Sgr. kostete, ist die Gebühr jetzt auf je 5, 10 und 15 Sgr. herabgesetzt worden. Weiter wird von demselben Termine ab als Dersivelfältigungsbühr statt 4 Sgr. nur noch 2 1/2 Sgr. erhoben werden und gleichermaßen werden künftig bei Zurückforderung einer aufgegebenen aber noch nicht abgeordneten Depesche statt 4 Sgr. nur 2 1/2 Sgr. in Abzug gebracht. Die Größe der Zonen bleibt nach wie vor dieselbe, doch werden die Entfernungen künftig nicht mehr nach Luftlinien, sondern nach Parquadraten berechnet werden. Die vorstehende Ermäßigung der Tarifsätze wird auch für den Staatsbahntelegraphen in den altpreussischen Landesanteilen, sowie in Hannover und Nassau in Kraft treten.

Bekanntlich ist schon seit lange der Bau einer Eisenbahn von Halle nach Guben projectirt. Jetzt finden in Bezug auf die Ausführung dieser Bahn Vorbereitungen statt, welche erwarten lassen, daß mit dem Bau bald begonnen werden wird. Ein Gleiches gilt von der an jener Seitenweg sich anschließenden Bahn von Guben nach Posen, deren Bau genehmigt worden ist und in nächster Zeit in Angriff genommen werden wird.

Die Kriegsschule in Kassel ist am 1. Juni eröffnet worden.

An die bevorstehende Zusammenkunft der Herrscher von Preußen, Rußland und Frankreich knüpfen die Welt große Erwartungen. In der That erscheint eine vertrauliche Besprechung der Monarchen und ihrer ersten Rathgeber weit geeigneter, um streitige oder bedenkliche Punkte zu ordnen, wiewohl Verhältnisse zu klären, als es beispielsweise der so oft angeregte europäische Congress sein würde. Der Meinung, daß ein solcher formell zur Schlichtung aller möglichen politischen Streitfragen berufener Congress eher geeignet sein dürfte, einen Weltbrand zu entzünden, als dem ewigen Frieden herzustellen, ist eine große Berechtigung nicht abzuspochen. Dagegen stellt die persönliche Begegnung, der zwanglose Austausch der Meinungen als ein ebenso ungefählicher, wie einfacher und Erfolg versprechender Weg sich dar, um Schwierigkeiten zu beseitigen und Ausgleich herbeizuführen. Mit ziemlich besorgten Blicken sieht man von Wien aus der bevorstehenden Zusammenkunft entgegen, weil man fürchtet, daß Abmachungen getroffen werden könnten, welche die österreichischen Interessen beschädigen oder doch unberücksichtigt lassen. Die Wiener „Presse“ läßt sich in folgender Weise aus:

Die drei Mächte gehen mit großem politischen Manne schwanger. Preußen will Deutschland unter seiner Herrschaft einigen; Rußland sucht seine Herrschaft bis an die Pyrenäen-Schleier aus zu dehnen und Frankreich nützt irgend einen Gewinn, damit der kräftigsten vergleichende Blick des Kaisers sich nicht aufgeführt werde. Zugleich hat jede der drei Mächte guten Grund, die Erhaltung des Friedens zu wünschen. Ein europäischer Krieg könnte jenes Werk zerstören, welches Preußen seit dem Vorjahre in Deutschland aufstellt; er könnte aber auch, wenn die Kriegswirbel nach der andern Seite hielten, den Thron der Napoleoniden in seinen Grundfesten erschüttern; für Rußland endlich könnte er eine gründliche Erdringung jenes Regenerationsprozesses im Gefolge haben, der noch lange nicht vollständig ist, und der dem Saarenreiche so dringend Noth thut. Warum sollten es also jene Regenten und Staatsmänner, die in den nächsten Tagen in Paris Begegnungen der ausgezeichneten und ausgleichendsten Rücksicht und Freundschaft austauschen werden, nicht auf den Versuch antworten lassen, ob nicht alle die obigen Projekte entweder unverändert oder mit den entsprechenden Modifikationen durchzuführen wären, ohne daß ein Weltbrand angefangen werden müßte? Gewiß, dieser Versuch wird gemacht werden, und wir halten trotz der vielfach widerstrebenden Interessen das Schicksal derselben für nichts weniger als gewiß. Die betreffenden Verhandlungen werden zwischen Staatsmännern geschlossen werden, denen jede Engbrichtigkeit, jede schillernde Auffassung der tatsächlichen und völkerrechtlichen Verhältnisse der europäischen Staatenmilie fremd liegt. Was sind die abgemachten Grundzüge der Politik, welche die berechtigten konstitutionellen Präntationen der Völker, was ist selbst das Nationalitäts-Prinzip einem — Moultier, einem Gotthalke und Bismarck, wenn es sich um die höchsten Angelegenheiten des modernen Europa, um die Wächterfragen handelt? Aber dasjenige, was zu geschehen habe, über die drei Mächte Verhandlung ist man ja, wenn auch stillschweigend, im Eingange schon längst einig und es handelt sich daher nur noch um das Wie. Gelingt es den in Paris zusammenstehenden Diplomaten, den zu behandelnden Gegenstand in drei ganz gleiche Theile zu theilen, dann wird man auch ohne Verzug zu seiner Wünschelung gehen, und die Welt, wie sie nicht die Form der Demokratie, eine Form, die man nicht zu manchen Zeiten nicht, haben kann, eine Coalition sein muß. — Für das übrige Europa würde sich damit freilich eine nichts weniger als liebliche Perspektive eröffnen. Unter anderem könnte bei dieser neuen Theilung der Erde auch Oesterreich die Rolle des Poeten zufallen, und unsere Diplomatie hat im gegenwärtigen Momente eine höchst schwierige Probe zu bestehen. Sie hat dafür zu sorgen, daß den Oesterreichern, falls sie wirklich Ende dieses Monats nach Paris kommen sollten, nicht zugetraut werde: „Sero venientibus ossa.“ Wenn der Kaiser von Oesterreich nach Paris reisen sollte so wird wohl Frhr. v. Beust in seinem Gefolge sein. Den Zwischenfall, daß aus Mexiko Nachrichten eintreffen könnten, welche den österreichischen Versuch in den Zulieferern, von denen aus das mexikanische Kaiserthum in Scene gesetzt wurde, zur Unmöglichkeit machen; müssen wir heute noch aus dem Spiele lassen. Hr. v. Beust käme also jedenfalls erst nach der großen Entree zwischen den Staatsmännern des Westens und des Nordostens. Inzwischen werden die Zustände Oesterreichs in den künftigen Händen des Fürsten Metternich ruhen. Allerdings ist es richtig, daß der Fürst zu den Lieblingen der Kaiserin Napoleons zählt; allerdings wird seine Presse durch den übermächtigen Eindruck jenes letzten feenhaften Garten Ballastes noch verhärtet worden sein. Auch wird Oesterreich seit einiger Zeit von Frankreich aus mit Liebschüssen überschüttet. Die Welt ist jedoch treulos und wandelbar in ihren Neigungen, und wenn die Franzosen etwa der Welt Ägyptens oder Syriens in Aussicht gestellt werden sollte, so haben wir nicht dafür, daß unsere politische und handelspolitische so überaus engagierte Interessen im Orient nicht der größten Gefährdung ausgesetzt werden könnten. Wenn eine Verhandlung zwischen Frankreich, Rußland und Preußen erzielt werden, und Oesterreichs Interesse dennoch gewahrt bleiben sollte, so müßte Oesterreich die Welt im Bunde sein. Hr. v. Beust hat dafür zu sorgen, daß bei seinem eventuellen Eintreffen in Paris das politische Oesterreich nicht bereits „sine nobis“ vollzogen sei.

Hannover, d. 3. Juni. Gewisses Aufsehen erregt hier die vorgestern im Polizeigebäude selbst erfolgte Verhaftung des Literaten Kagai und seine Detention im Polizeigefängnis. Dr. Kagai wurde vor mehreren Jahren von Frankfurt in das ehemalige hannoversche Pressbureau gezogen und mußte nach der Direktion, die Mading gab, alle Maßnahmen der hannoverschen Regierung in der Presse vertreten. So stimmte er auch in den Chorus ein, den das übrige Personal der offiziellen Presse vor Jahresfrist gegen Preußen erhob, in die Verunglimpfungen v. Bennigsen's, die Verherrlichung der österreichischen Allianz u. Als nach der Dekapitation der Thätigkeit des Pressbureaus ein Ziel gesetzt war, wurde Kagai ganz unbegrifflicher Weise bei seiner jüngsten politischen Vergangenheit hier auf der Polizei mit Verhaftungen beschäftigt, und er, der bislang die Freunde der bundesstaatlichen Einigung Hannovers mit Preußen der Instruktion gemäß als abhängige Söhne des Vaterlandes hingestellt, hatte nun das Amt, die bestrennten Blätter durchzusehen, um sich zu vergewissern, daß dieselben keine preußensfeindlichen Artikel druckten! Weßhalb die Verhaftung erfolgte ist noch nicht genau bekannt, ein nur mit allem Vorbehalt wiederzugebendes Gerücht will wissen, daß Kagai seine früheren Verbindungen aus der hannoverschen Zeit noch fortwährend weiter unterhalten habe. — In Nienburg fanden bei zwei früheren hannoverschen Offizieren, die nicht übertreten sind, und bei zwei Bürgern Hausdurchsuchungen wegen Verdachts der Werbungen für die Legion in Holland statt. Die Nachforschungen sollen aber kein Resultat ergeben haben. Kommissar Cenglack und Sekretär Kadowald aus dem früheren Hausministerium, welche noch vor einigen Monaten auf Befehl von Hiesing aus hier hannoversche Orden verteilt hatten, sind von ihren Aemtern suspendirt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 2. Juni. So günstig der Adressentwurf des Abgeordnetenhauses beurtheilt wird, eben so ungünstig spricht sich die unabhängige Presse über den Adressentwurf des Herrenhauses aus. Es scheint wirklich, daß unsere Pairs nichts gelernt und nichts vergessen haben. Der Entwurf macht die Zustimmung zum Ausgleich mit Ungarn von Bedingungen abhängig, welche von dem ungarischen Reichstage jedenfalls verworfen werden würden. Dies mag übrigens auch die Adresskommission eingesehen haben; wenigstens deutet darauf die Bemerkung hin, daß die in Bezug auf Ungarn geschaffenen Thatsachen außer der Verantwortlichkeit des Herrenhauses liegen. Für die freibeitlichen Forderungen, welche der Adressentwurf des Abgeordnetenhauses so nachdrücklich betonte, fand die Kommission des Herrenhauses kein Wort und es liegt die Annahme sehr nahe, daß sie nur darum so lebhaft für die gemeinsame parlamentarische Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten eintrat, um damit die unmittelbar zu erreichenden Forderungen des Liberalismus zu beseitigen. In Regierungskreisen soll man übrigens hoffen, daß die Debatte im Plenum des Herrenhauses zu einer Modifikation des Entwurfs führen werde. Die Majorität, so glaubt man, werde sich hüten, ein so ungeheures Maß von Verantwortung auf ihr Haupt zu laden durch einen Widerstand, der zwar in erster Linie dem Ausgleich mit Ungarn gelte, schließlich aber doch die gemeinsame Freiheit bedrohe.

Gegen die Führer der Gehehen, die sich an der ethnographischen Ausstellung in Moskau betheiligte und durch so unangemessene, an Hochverrath grenzende Reden hervorgerathen haben, soll nach ihrer Rückkehr, wie es heißt, amtlich eingeschritten werden, sofern es möglich ist, authentische Mittheilungen über den Wortlaut oder doch den zweifellosen Sinn ihrer Reden zu erlangen.

Italien.

Ueber die neue italienische Finanzoperation gehen der „Röm. Ztg.“ aus Paris die folgenden Einzelheiten zu. Man erinnert sich, daß der Finanzplan des Hrn. Ferrara darin bestand, die Kirchengüter mit einer in vier Jahren zahlbaren Auflage von 25 Prozent ihres Wertes zu belegen, die ihm das Haus Rothschild mit seinen Genossen durch ein Anlehen von 430 Millionen gewissermaßen ecomptiren sollte. Das Project schickerte schließlich an der Clausef, daß der Pariser Bankier für den Fall, daß der Cursus nicht zahlte, gehalten sein sollte, die fälligen Summen selbst executivisch beizutreiben. Nach dem Aufgeben dieser Combination suchte sich der Finanzminister in Turin mit dem Hause Erlanger und dessen Geschäftsfreunden zu verständigen. Aber auch Erlanger machte zwei vorgängige Bedingungen, einmal wollte er in keiner Weise gezwungen sein, im Nichtzahlungsfalle gegen die Geistlichkeit selbst vorgehen zu müssen, und dann fand er den Zeitraum von vier Jahren zu kurz und zu schwer auf dem Cursus lasten, mit einem Worte: ungerecht. Herr Ferrara erklärte im Laufe der Unterhandlungen, daß er zwar bereit sei, in Bezug auf den erstgenannten Punkt nachzugeben, daß es ihm aber unmöglich wäre, den Zeitraum von vier Jahren zu verlängern, da die öffentliche Meinung in Italien, aufgeregt wie sie sei, eine solche Concession zu übel vermerken würde. Da machte denn Erlanger folgenden Vermittelungs-vorschlag: Man bilde eine anonyme italienische Gesellschaft mit einem Kapital von 50 Millionen, die es übernehme, die Auflage zu decken und selbst beizutreiben. Gleichzeitig aber schlossen die betheiligten Bankiers mit dem italienischen Gouvernement ein Anlehen von 600 Millionen ab, zu dessen Amortisirung die Erträge der Auflage zu verwenden seien. Der anonymen Gesellschaft würde somit die Rolle eines Besondere zwischen dem bischöflichen Cursus einer- und der Regierung andererseits zufallen, da sie dem Staate die nöthigen Summen innerhalb der festgesetzten vier Jahre liefere, während sie dem Cursus gestatte, die Beträge in einem Zeitraum von 25 Jahren in Ratenzahlungen abzutragen. Man hofft, daß diese Combination auch in Rom gute Aufnahme finden werde, weil sie ganz denjenigen entspricht, welche in ähnlichem Falle in Spanien die Entpeicherung des heiligen Stuhles erfahren hat.

Das Gesetz zur Reorganisation der italienischen Armee wird wahrscheinlich im Laufe der jetzigen Session nicht mehr fertig werden, da auch hier, wie in Frankreich, die Prüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses bedeutende Veränderungen verlangt. Präsident dieser Commission ist General d'Anala. Das Haupthindernisse bilden jedoch die schlechten Finanzverhältnisse, da das italienische Volk bei weitem noch nicht reich und fleißig genug ist, um den Soldatenschwindel des Königs ertragen zu können. Es ist wahrhaft entsetzlich, was man jetzt täglich über den Zustand der Italiener liest.

Im Senate wurde eine Petition der Insel Sardinien eingebracht, in welcher die Inselaner ihren Schmerzensruf vernehmen lassen. Die Petition beginnt mit den einschneidenden Worten: „Die italienische Deputirtenkammer hat das unglückliche Sardinien geopfert. Die Brüder vergaßen die Brüder, ja, sie vergaßen sie. Ein gesetzlicher Mord ist begangen worden, nicht an einem Individuum, nicht an einer Familie, nein, an 600,000 Italienern, welche der höchsten Berücksichtigung würdig sind, und dieser Mord wird durch die heiligen Namen der Gleichheit und Gerechtigkeit gerechtfertigt.“ In diesem Tone wird der erbärmliche Zustand der Insel ohne Rücksicht bloßgelegt und schließlich noch des legt hinzugekommenen Uebels, der Hungersnöthe, erwähnt, welche in den vorigen Monaten die jungen vielversprechenden Saaten der Insel gänzlich vertilgten. Die Petition der Insel verlangt Steuernachlaß und Arbeitsgebung, zwei Forderungen, zu welchen sich früher oder später die Regierung doch wird verstehen müssen, weil sie Sardinien nicht auch zu Fortschritts- und autonomen Schülern treiben, wie sie in Sicilien bereits herrschen.

Garibaldi hat als „Dictator“ von Rom an alle auswärtigen Vertreter, mit Ausnahme des französischen Gesandten, ein Memorandum geschickt, worin gegen alles, was in Rom seit 1819 geschehen ist, protestirt wird.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Gestern Morgen waren der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen wieder in der Ausstellung. Die Kronprinzessin wohnte jedoch weder dem Betreten noch dem Gange an, sondern besuchte das Conseratoire. Heute Morgen begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin in die Ausstellung, und zwar zu Fuß, da, als sie fortgehen wollten, die Wagen noch nicht angekommen waren. Die Kronprinzessin war, wie gewöhnlich, sehr einfach gekleidet. Die Ausstellung scheint sie im höchsten Grade zu interessieren. Sie sieht sich Alles aufs genaueste an und legt große Sachkenntnis an den Tag. Bei den Ausstellern ist die Kronprinzessin sehr beliebt; die Leute sprechen alle mit wahrer Begeisterung von ihr. Im Botschafts-Hotel selbst geht es fast ohne alle Etiquette zu. Das Gesolge frühstückt und dinst an der Kronprinzlichen Tafel. Doch ist Keiner gebunden, und Jeder, der gerade nicht Dienst hat, hat seine volle Freiheit, nach Belieben bei den Mahlzeiten zu erscheinen. Was den Kronprinzen anbelangt, so hat derselbe hier ebenfalls einen sehr vortreflichen Eindruck gemacht. Sein ganzes Auftreten sowie sein Auftreten des Kronprinzlichen Präsidenten derselben veranstaltet hatte. Der Ball war brillant, die Zahl der Eingeladenen aber nicht sehr groß, so daß man sich ungenirt und mit Bequemlichkeit in den glänzenden Sälen bewegen konnte. Bekanntlich sollten der Kaiser von Rußland und die beiden Großfürsten in Gesellschaft des Kaisers Napoleon heute Morgen die Ausstellung besuchen; sie waren für 11 Uhr angelangt und alle Vorbereitungen getroffen. Eine Masse Neugieriger hatte sich am Eingange des Ausstellungs-Palastes und besonders auch an der russischen Restauration, wo die hohen Personen frühstücken sollten, eingefunden. Pierre Petit, der Photograph der Ausstellung, hatte seinen Apparat zurecht gemacht, um das Erscheinen der beiden Monarchen und ihrer Begleitung aufzunehmen. Man harrie aber vergeblich. Ihre Majestäten kamen nicht; um 1 Uhr hieß es, der Besuch sei abgesagt worden, die Menge verließ sich nach und nach und Pierre Petit packte seine Instrumente wieder ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen in der Ausstellung mit dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Hessen zusammen, die gerade in Paris angekommen sind. Die Prinzessin von Hessen (geb. Prinzessin Alice von England) ist bekanntlich die Schwester der Kronprinzessin; beide promenirten längere Zeit. Als das kessliche Ehepaar um 12 Uhr die Ausstellung wieder verlassen wollte, war ihr Wagen nicht angekommen, und sie waren genöthigt, zu einem ganz elenden zweispännigen Fiaker, so wie deren die Gesellschaft Ducour leider viele aufzuweisen hat, ihre Zuflucht zu nehmen. Der Kutscher sein Wagen trug die gelbe Nummer 3204 — war aber so stolz über die hohe Ehre, daß 3204 so schnell dahin rollte, wie vielleicht nie eine gelbe Nummer in Paris. (Die besseren Mietwagen haben rote Nummern.) Der Kronprinz verließ um 1 Uhr die Ausstellung, während die Kronprinzessin dort zum Frühstück blieb.

Paris, d. 3. Juni. Wenn es wahr ist, daß die diesjährigen europäischen Festfahrten nach der Seine den Frieden des Abendlandes befestigen werden, so ist allerdings viel dadurch gewonnen. Aber man vergesse auch nicht, daß gerade im Herzen Europa's noch große Dinge im Werden sind, die sich mehr und mehr geltend machen und die alten Ideen der Nachbarvölker stark durchkreuzen werden. Es könnte daher höchst wichtig und heilsam werden, wenn bei diesen internationalen Annäherungen auch von Seiten der Einzelnen wie der Presse alles aufgebieten würde, was die Franzosen zur besseren Einsicht in die außerfranzösischen Stimmungen und Verhältnisse führen könnte. In dieser Hinsicht sind die Pariser Blätter allerdings noch weit zurück, doch wollen wir nicht verkennen, daß der Anfang zum Besseren wenigstens bei den anständigeren Pariser großen Journalen gemacht ist, ja, daß die „France“ sich heute sogar selbst übertrifft, wenn sie diese Königstafel als eine neue Bürgschaft des Friedens feiert und meint, wenn man sich jetzt bloß besuche und die Hände drücke, um sich morgen wieder mit dem Schwerte zu Leibe zu gehen, so müßte man am Verstande der Staatsmänner und der Zukunft der modernen Völker verzweifeln. Die Amnestie für Polen zumal bekräftigt bei der „France“ die Hoffnung auf den Sieg der Milde, Menschlichkeit und Vernunft in Europa, und was den Vergleich mit früheren Zeiten betrifft, so will sie weder 1807 noch 1814 mit 1867 vergleichen wissen.

Großbritannien und Irland.

Der Streit mit Spanien wegen widerrechtlicher Beschlagnahme eines englischen Fahrzeuges ist, kaum seit einem Monat in einer, für die spanische Regierung eben nicht schmeichlichen Weise beendet worden, so kommt schon wieder die Meldung hierher, daß auf einen englischen Dampfer von dem spanischen Kanonenboot „Prosperidad“ geschossen worden ist. Der Dampfer heißt „Veniñola“, macht die Fahrt von London nach Spanien nun schon seit 20 Jahren und muß den spanischen Küstenwachen und Kreuzern wohl bekannt sein. Trotzdem wurde er auf seiner letzten Fahrt durch zwei Kanonenschüsse des genannten Kanonenbootes zum Stehen gebracht und hatte ein infultrenes Besatzung des Besatzung, weil er angeblich zu nahe an der Küste hingefahren. Schließlich wurde ihm die Weiterfahrt gestattet, doch erzeugen Vorfälle dieser Art immer böses Blut.

Türkei.

Lord Stanley, der englische Minister des Auswärtigen, hat sich von den diplomatischen Agenten, welche in der Türkei England vertreten, Bericht erstatten lassen über die Lage der christlichen Unterthanen der Porte. Die Berichte der Consuln geben ein sehr gemischtes Resultat; im Ganzen ergeben sie, daß die christliche Bevölkerung, trotz aller Nachtheile, unter welchen sie leidet, an Zahl, an Bedeutung und an Reichthum zunimmt. Vieles, worüber Beschwerde geführt wird, wie Mangel an öffentlicher Sicherheit, Polizeibräuche und dergleichen, stellt sich nicht schlimmer dar, als es auch in manchen christlichen Staaten ist. Die wirkliche Ausführung der Bestimmungen des Hat-Humayun ist nicht überall möglich. Die Consuln melden, daß in den asiatischen Provinzen geradezu unausführbar sein würde wegen des Fanatismus der dortigen Mohamedaner. Selbst in Smyrna werden nur Türken zu den Beamtenstellen herangezogen. Vor Gericht wird kein Zeugniß eines Christen zugelassen; Consul Sankey in Konstantinopel berichtet, daß diesem nur dadurch abgeholfen ist und abgeholfen wird, daß die christliche Partei sich zwei türkische Zeugen kauft, und die anderen Consuln berichten Ähnliches. Uebrigens wird den Christen durchaus kein besseres Zeugniß gegeben. Sir R. Dalryell berichtet von Rustschuk, daß die bulgarischen Tchorbadjes (die Gemeindevorsteher) sowohl, wie die Bischöfe sich bei den Unterschleifen und Bestechungen der türkischen Behörden gewöhnlich beteiligen; bei den Armenen in Erzerum habe er dasselbe gefunden. Consul Wilkinson in Salonichi berichtet, daß die dortigen Griechen so intrigant und käuflich seien, daß ihre Theilnahme an der Verwaltung dem Allgemeinwohl nur schädlich sein würde. Alle stimmen darin überein, daß die verschiedenen religiösen Secten der Christen sich unter einander noch weit mehr hassten und anfeinden, als die Türken. In dem Berichte des Consuls in Konstantinopel, Lord Lyons, heißt es: „Es muß hervorgehoben werden, daß in der langen, gewöhnlich ausgeübten Reihe christlicher Beschwerden die große Mehrzahl einfach die Folge eines an sich nichts weniger denn vollkommenen Regierungssystems ist, das durch eine außerordentlich fehlerhafte Verwaltung drückend gemacht wird. Muselmänner und Christen leiden darunter in gleichem Maße. Dem Vertreter einer fremden Macht wird es sehr schwer, sich in diesem Punkte nicht irre werden zu lassen. Die Christen tragen ihm nämlich fortwährend ihre Klagen vor, während die Muselmänner nicht gewohnt sind, Hülfen und Theilnahme im Auslande zu suchen. Um zu einer richtigen Würdigung dessen zu gelangen, was die türkische Regierung gethan hat und was die Europäischen Mächte mit ihren Bemühungen zur Verbesserung des Looses der Christen erreicht haben, muß man nicht bloß vor sich, sondern auch hinter sich blicken. Denjenigen, die sich der Türkei vor 30 oder 40 Jahren erinnern, erscheint die Verbesserung der Lage der Christen, vornehmlich der Wechsel in dem Benehmen des Monarchen und seiner obersten Beamten gegen sie, ungeheuer zu sein. Eben so wenig wird der Fortschritt in Betreff allmählicher Gleichstellung der Christen mit den Mohamedanern einem aufmerksamen Beobachter entgehen können. Die Spuren einer 400 Jahre alten, stolzen muselmännischen Herrschaft über die Christen können nicht mit Einem Male weggespült werden. Noch ist die Lage der Christen im türkischen Reich weit von dem, was sie sein sollte, entfernt. Die Masse der Mohamedaner kann sich noch immer nicht dazu bringen, ihre christlichen Mitbürger als Freisgeleichen zu betrachten. Die Folge ist, daß der Stolz und das Selbstbewußtsein der Christen oft verletzt werden und daß diese Wunden tiefer eindringen, als stärkere Injurien. Sie unterwerfen sich, weil Anarchie und Verwirrung noch schwerere Uebel wären, und in den Augen einer jeden der christlichen Racen scheint ihr Hauptverdienst darin zu bestehen, daß sie irgend einer anderen christlichen Race das Ansehen der obersten Staatsgewalt unmöglich macht. Behaupten, daß im Laufe der neuesten Zeit die Verhältnisse sich nicht gebessert haben, hieße unbillig urtheilen; doch unterliegt es andererseits keinem Zweifel, daß bei etwas mehr Energie und gutem Willen der türkischen Herrscher der Fortschritt ein bei Weitem rascherer hätte sein können.“

Amerika.

Der Wiener „N. F. V.“ wird von ihrem New Yorker Correspondenten unter dem 18. v. Mts. geschrieben, der Courier, welchen Campbell, der bei der Republik Mexico beglaubigte Gesandte der Union, nach San Luis Potosi geleitet, um im Namen der Washingtoner Regierung bei dem Präsidenten Suarez eine schonungsvolle Behandlung des Kaisers Maximilian zu erwirken, falls dieser in die Kriegsgefangenschaft der Republikaner gerathen sollte, sei wieder nach New Orleans, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Campbells, zurückgekehrt. Er hat die Reise nach Potosi hin und zurück in 15 Tagen zurückgelegt, wurde von Suarez mit den einem Abgesandten der Union gebührenden Rücksichten aufgenommen, scheint aber in Bezug auf den eigentlichen Zweck seiner Reise keinen so günstigen Erfolg gehabt zu haben, daß man beruhigt sich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben könnte, der letzte schwere Seidenstück werde an dem unglücklichen Fürsten vorübergehen. Suarez soll vielmehr gegen die Intervention der Ver. Staaten Einwendungen erhoben haben, welche, wenn die betreffenden Angaben wahr sind, die schlimmsten Abnungen wachrufen müssen. Nach andern Wiener Blättern verlangt Suarez für den Erkauf ein Lösegeld von 6 Millionen. Die „Presse“ ist schon besorgt, man könnte dafür etwa Desirreich mit in Anspruch nehmen.

Der Kaiser von Brasilien hat, wie spanische Blätter melden, ein Decret unterzeichnet, welches die Slaveret im ganzen Umfange des Kaiserreichs aufhebt. Das Decret tritt mit dem 8. April nächsten Jahres in Wirksamkeit, und 20 Jahre sind für die volle Durchführung der so wichtigen Maßregel bestimmt.

Bekanntmachungen.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 2. Juni c. ab bis auf Weiteres werden jeden Sonntag zu dem um 5 1/2 Uhr früh von Magdeburg abgehenden Zuge auf unseren Stationen Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schleuditz Fahrbillets aller 3 Wagenklassen nach Dresden für ein und dieselbe Person, zur Hin- und Rückreise gültig, zum Preise von:

I. Classe		II. Classe		III. Classe		
6 R.	6 Sgr.	4 R.	12 Sgr.	2 R.	25 Sgr.	Magdeburg — Dresden und zurück.
5	24	4	4	2	20	Schönebeck
5	15	3	28	2	16	a. d. Saale
4	26	3	15	2	7 1/2	Cöthen
4	12	3	6	2	2	Stumsdorf
3	27	2	26	1	26	Halle
3	12	2	16	1	20	Schleuditz

ausgegeben werden.

Diese Billets berechtigen zur Fahrt von Leipzig nach Dresden mit dem Sonntags Vormittags 9 Uhr von Leipzig abgehenden Zuge, zur Rückreise von Dresden bis einschließlic den jedesmal darauf folgenden Dienstag, mit allen fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, mit Ausnahme der Schnell- und Courierzüge früh 4 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden und früh 7 Uhr von Leipzig in der Richtung nach Magdeburg.

Die am **Pfingstsonntage** zur Reise nach Dresden benutzten Billets gelten für die Rückfahrt bis einschließlic den folgenden Freitag.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren.

Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dagegen, als Eilgut aufgegeben und vorausgeschickt, auf Verlangen auch des Sonntags in Dresden ausgeliefert.

Magdeburg, den 26. Mai 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hildesheim und seine Umgebung.

Ein Führer für Einheimische und Fremde.

Mit drei Plänen. Preis 8 Gr.

Diese Schrift ist unentbehrlich für Jeden, welcher das alte Hildesheim, das „Nürnberg des Nordens“, besuchen oder sonst, namentlich in seiner neuesten mehr und mehr gewürdigten Bedeutung für die deutsche Kunst der Vorzeit kennen lernen will.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Bum heiligen Pfingst-Fest!

bietet sich hier die beste Gelegenheit auch **Dem Armen!**

Da ich mein Herren-Kleider-Magazin gänzlich aufgeben, verkaufe mein noch reichhaltig assortirtes Lager, um so schnell als möglich damit zu räumen, **50%** unter dem Kostenpreis.

Sommer- und Winter-Überzieher von 5 1/2 Thlr. an.

Tuchröcke und Fracks (fein) von 6 Thlr. an.

Winter- und Sommerbuckskin-Hosen von 2 1/2 Thlr. an.

Knabenfächer und Schlaf Röcke in großer Auswahl!

Bonjours und Jaquets (das Neueste) von 3 Thlr. an.

Stoff- und Buckskin-Möcke von 4 Thlr. an.

Garten-, Regal-, Haus- u. Promenadenröcke v. 1 1/2 Thlr. an.

NB. Auf einige Hundert Stück der feinsten Tuchröcke in schwarz, braun und russisch-grün, von 6 1/2 Thlr. an, mache ganz besonders aufmerksam.

Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

Baumwollene Strickgarne

in allen Sorten und Farben

empfehlen ergebenst

Leipzigerstrasse 8.

Gebrüder Frank,

Engros-Handlung in Posamentier- & Kurzwaren.

Freybergs Garten.

Donnerstag den 6. Juni Abends 7 1/2 Uhr

Militair-Concert.

Ein Baden nebst Wohnung in bester G. Schütts-lage wird zu Michaelis oder Neujahr zu mietheben gesucht. Gef. Offerten abzugeben an Gd. Stückerath in der Exped. d. Bzg.

Ein Baden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermiethen. Näheres Leipzigerstr. 100.

Samen-Dorfer empfehlen

Weize & Wafler.

Frischen Waldmeister,
Frischen Maitrank,
à Flasche 7 1/2 Sgr. u. 10 Sgr.,
empfeilt
J. Kramm.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Pferdehacken, leichte, bewährte Constructionen in allen Breiten à 25 R., 60 R., 110 R. empfiehlt unter Garantie

Alw. Taatz in Halle a/S.

Mit dem 1. Juni d. J. habe ich meinen Gasthof „zum Schwan“ gr. Steinstr. Nr. 51 dem Herrn Karl Finkgräf verpachtet, was ich hiermit dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme ergebe anzeige.

Wittwe Schulze,
früher Heinrich Schulze.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, halte ich obiges Etablissement bestens empfohlen. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Vertrauen der mich beehrenden werthen Gäste durch aufmerksame und reelle Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Karl Finkgräf,
früher Oberkellner im „Preussischen Hof.“

Restaurations

zur
**Champagner-Fabrik
Freyburg a/U.**

empfehle bei einer romantischen Aussicht in das Unstrut- und Saalthal den geehrten Besuchern die aufs Beste eingerichteten freundlichen Räume derselben zur gefälligen Benutzung.

Zur Unterbringung für Pferde und Geschirre sind ausreichende Räumlichkeiten vorhanden.

Hochachtungsvoll
A. Kleinschmidt.

Bebitz.

Den 1. Feiertag Nachmittags von 3 Uhr an Concert mit fommischen Vorträgen verbunden, wozu freundlichst einladet
W. Kubne.

Friedeburger Hütte.

Zum Tanzvergnügen am weiten und dritten Pfingstfeiertag sowie zu Kleinpfeingsten ladet ergebenst ein
Friedr. Busch.

Gröbers.

Sonntag den ersten Pfingstfeiertag Sternschießen, den dritten Feiertag Ball, wozu ergebenst einladet
C. Döcke.

Löberitz.

Zum Pfingstbier im Ohme'schen Lokale ladet freundlichst ein
die Gesellschaft.

Schlettau.

Zum 2. und 3. Pfingst-Festtag laden zu dem Mitterpiel: **Cuno von Schreckenstein**, oder **der Prinzen von Raub**, freundlichst ein
die jungen Leute.
Anfang Nachmittags 1 Uhr.

„1 Thaler Belohnung.“

Dienstag den 4. Juni ist in der Nähe des Marktes eine goldene Broche, mit blau u. weißen Steinen in Schlangensform, verloren worden. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung im Gasthof „Zur Weintraube“ (Neumarkt). Vor Ankauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Franziska Hüster,
Hermann Knauth.

Halle a/S., den 1. Juni 1867.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr starb nach langem Krankenlager unfre gute Tochter Emilie in ihrem 26. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt allen lieben Verwandten und Freunden anzeigen.
Dölbau, den 3. Juni 1867.

Der Gutsbesitzer

Christian Wittag und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 4. Juni. Der bisherige Ober-Commandirende der preussischen Truppen in Sachsen, General von Bonin, hat heute früh Dresden verlassen. Bei seinem gestrigen Abschiedsbefuche empfing derselbe vom König Johann das Großkreuz des Albrechts-Ordens in Brillanten.

Darmstadt, d. 4. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stellte der Abg. v. Sagen folgenden Antrag: „Die Kammer wolle die Regierung unterstützen, wenn dieselbe gemeinsam mit den Südstaaten die Grundlage zu Verhandlungen mit Preußen zu finden bestrebt sei, aus welchen ein ganz Deutschland umfassender Bund entspringe.“ Die Annahme dieses Antrages ist wahrscheinlich.

Darmstadt, d. 4. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat die Regierungsvorlage, betreffend den Eintritt der Provinz Oberhessen in den norddeutschen Bund mit 44 gegen 3, und den Antrag Hollauchs-Goldmann auf Eintritt des Gesamt-Großherzogthums mit 32 gegen 15 Stimmen angenommen. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt.

Schwerin, d. 4. Juni. In der gestrigen Sitzung des außerordentlichen Landtags wurde mit der Verlesung des Verfassungsentwurfs des Norddeutschen Bundes begonnen. Der Bürgermeister Pohle (Schwerin) sprach in einem Dictamen seine Bedenken gegen einzelne Artikel desselben aus. Die Landmarschälle werden ersucht, von den Commissariaten Auskunft zu erbitten über diejenigen Artikel des Entwurfs, welche die Beaufsichtigung des Bundes über die Gesetzgebung, ferner die Ausfertigung und Verkündigung der Bundesgesetze, den Anchluss an den Zollverein und die allgemeine Wehrpflicht betreffen. Der Verfassungsentwurf wurde in der gestrigen Sitzung bis zum Art. 13 verlesen.

Schwerin, d. 4. Juni, Abends. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Bundesverfassung mit 106 gegen 16 Stimmen angenommen und ad Art. 78 die Erwartung ausgesprochen, daß die Stände bei Änderungen der Bundesverfassung gehört werden, bevor die Landesherren ihre Stimme darüber abgeben. Gegen die Finanzfrage wurden einige Reservationen gemacht. Ad Art. 4 und 17 erklärten die Regierungs-Commissäre, daß sie Namens der Regierung keine authentischen Interpretationen über Bestimmungen der Bundesverfassung erteilen könnten; sie seien indes zu der Versicherung ermächtigt, daß es nicht die Absicht gewesen, den Bundesbehörden die Stellung einer Rekursbehörde einzuräumen. Ad Art. 33 erklärten die Regierungscommissäre, es seien gegründete Aussichten vorhanden, daß die durch den Separatvertrag mit Frankreich gegen den Eintritt Medlenburgs in den Zollverein hervorgerufenen Hindernisse beseitigt werden würden. Ad §. 7. Die nächste Ausbebung werde nicht nach der bisherigen Gesetzgebung stattfinden. Die Regierung werde vielmehr mit dem engeren Ausschuss wegen eines neuen Rekrutierungs-Gesetzes verhandeln.

Wien, d. 4. Juni, Abends. Im Unterhause wurde die Adressdebatte fortgesetzt. Nachdem der Schluss der Generaldiskussion beantragt worden, ergreifen der Finanzminister Becke und der Freiherr v. Beust das Wort. Der Finanzminister hebt, indem er die bisherige Finanzgebarung durch die Verhältnisse rechtfertigt, hervor, daß in neuerer Zeit die Gestalt der Finanzverhältnisse eine günstigere geworden; die Steuern seien im ganzen Reiche besser eingegangen. Er konstatierte, daß er für eine Anleihe von 6 Millionen Gulden ein Angebot zu 4 pCt. erhalten habe und versichert, daß der Standpunkt der Reichseinheit bei der Verteilung der Reichssteuern gewahrt werden solle. Freiherr von Beust appellirt an ein billiges Urtheil des Hauses. Die Stellung Oesterreichs nach Aussen, der Einfluss und der Kredit seien nur wiederzugewinnen, wenn die Verständigung mit Ungarn zu einem entscheidenden Abschlusse komme und in den übrigen Ländern ein freisinniges Regiment zur Geltung gebracht wird. Das Programm der Adresse werde von der Regierung nicht zurückgewiesen. Hr. v. Beust warnt vor Misstrauen gegen Ungarn. Ohne einen Ausgleich mit Ungarn hätte Oesterreich nicht die Vermittelung in der Luxemburger Frage übernommen. Der Minister beklagt seine Unbeliebtheit bei den Slaven, deren Hoffnungen und Bestrebungen nur im Reichsrathe durch offenen, loyalen Kampf Bekräftigung finden können. Für jede von Innen kommende Beunruhigung werden Regierung und Reichsrath ein aufmerksames und wohlwollendes Auge, für von Aussen hineingetragene Beunruhigungen ein aufmerksames, aber strenges Auge haben. Die Rede wurde von stürmischem Beifall begleitet.

Kopenhagen, d. 4. Juni. Das Volksthing nahm heute mit 62 gegen 25 Stimmen das Gesetz über die neue Heeresorganisation an. Damit scheint die Eventualität eines Kabinettswechsels beseitigt zu sein. Das betreffende Gesetz geht nunmehr an das Landsthing.

Florenz, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte das Ministerium die mit dem Hause Erlanger abgeschlossene Vereinbarung in Betreff der Kirchengüter vor. Die Unterzeichneten werden eine Gesellschaft bilden, welche Hypotheken-Obligationen auf die Nationalgüter à 335 Fres. mit 25 Fres. verzinslich und in 20 Jahren zurückzuzahlen, emittirt. Die Kammer nahm das Projekt günstig auf und entschied sich für dessen Dringlichkeit.

London, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Stanley auf verschiedene Interpellationen, daß die Unterhandlungen mit Portugal wegen eines Handelsvertrages wieder aufgenommen worden seien. In Betreff des Kaisers von Mexiko sei bis jetzt die Regierung ohne jegliche Nachricht. Die Regierung habe wegen

Behandlung der moldauischen Juden bei der rumänischen Regierung freundliche, aber ernste Vorstellungen erhoben. Gleichzeitig erklärte Stanley, daß die Regierung Ihrer Majestät sich nicht bei der Note der Großmächte an die Pforte bezüglich Kretas betheiliget habe.

St. Petersburg, d. 3. Juni. Der dritte Sohn des Kaisers, Großfürst Alexis, hat sich nach Moskau begeben, um von da eine längere Reise anzutreten. Wie es heißt, wird der Prinz sich über Nikolajew und Odesa nach Konstantinopel und wahrscheinlich auch nach Athen begeben. Abdam geht die Reise über Malta nach Cabir, wo sich der Großfürst an Bord eines russischen Kriegsschiffes begiebt, um eine atlantische Reise anzutreten, die sich vielleicht bis Amerika erstreckt. Die Rückkehr erfolgt durch das Mittelmeer und Schwarze Meer nach Schafopol; es sollen die Küsten des Schwarzen und Amonschen Meeres, und ebenso der Don und die Wolga bereist werden. Im Oktober wird der Prinz wieder hier erwartet. Man folgert aus dieser Reise, daß der Großfürst sich der Marine zu widmen gedenkt. — Der Senat hat das Urtheil über die im Januar aufgelöste hiesige Provinzialversammlung gefällt und den Verwaltungs-Ausschuss derselben schuldig befunden, sich eine ungelegliche Kritik über Reinerungsakte erlaubt zu haben; doch nimmt der Gerichtshof von weiterem Strafschreiten Abstand, da der Ausschuss bereits auf Befehl des Kaisers aufgelöst und der Präsident abgesetzt worden sei.

Petersburg, d. 4. Juni. Die Kaiserin von Rußland reist am 17. d. über Warschau und Brest nach der Krim. Der Finische Landtag wurde am 31. v. Mts. feierlich geschlossen. Auf der Nema fortbauender Sitzung.

Vermischtes.

Die Reisenden nach Baiern müssen seit einigen Tagen in Lichtenfels sich einer mehrstündigen Quarantäne unterwerfen, die dazu benützt wird, jeden Passagier ohne Ansehen der Person tüchtig auszuräuchern oder anzuräuchern. Die Reisenden müssen in eine arbeitsmäßige Hude eintreten, wo ihnen dann Feuer auf den Frack, d. h. ein mächtiger Dualm von Pech und Schwefel vorgemacht wird, um jeden Ansteckungsstoff zu vertreiben. Bei dem Verfahren der Desinfection stecken sämtliche Personen den Kopf in die freie Luft, zu welchem Zwecke die betr. Räucherbuden mit dachlufenartigen Einschnitten versehen sind. Man kann nicht sagen, daß die Ausgeräucherten durch diese Proceur gerade in guten Geruch kommen, allein das Verfahren ist, wenn nicht nützlich, so doch ganz ungefährlich und jedenfalls sehr komisch. Selbstverständlich ist die Maßregel nur vorübergehend und wird sofort wieder eingestellt werden, sobald die grauenvolle Kinderpest, die in Baiern eingedrungen ist, ihr Ende erreicht hat. Hoffen wir, daß der räuberische Gast bald „uns“ auf Nimmerwiederkehr Deutschland den Rücken kehrt.

Fortschritt der Jesuiten in Preußen. Aus Schrimm berichtet die „Pof. Ztg.“: Der Superior der hiesigen Jesuiten hat kürzlich eine Rundreise gemacht, um bei der katholischen Geistlichkeit in eigener Person zum Zweck der Erwerbung der hiesigen Jesuiten-Anfall Gelder einzulammeln. — Aus Fulda schreibt man dem „Fr. Z.“: Die heisse Sehnsucht unserer Römlinge wird in Erfüllung gehen und die Stadt mit einem Jesuitenkonvikt demnächst beglückt werden.

Zur ersten Säcularfeier des Geburtstages Andreas Hofer's (geboren 11. November 1767) hat sich ein Verein in Tyrol gebildet, der bei dieser Gelegenheit die Herstellung eines Denkmals für den Helden von Passeier beabsichtigt. Das Monument soll in einer Gabelle bestehen, welche man in der Nähe des Sandhofs erbauen will. Ein zu diesem Zweck gewähltes Comité erläßt einen Aufruf an seine Tyroler Landsleute.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 3. Juni. Die diesjährigen Kreisynoden der Provinz Sachsen werden im Spätsommer einberufen werden, da der evangelische Ober-Kirchenrath denselben noch eine Vorlage in Betreff der zu berufenden Provinzialynode in Aussicht gestellt hat. Die Berufung der ersten Provinzialynode ist für das Jahr 1869 in Aussicht genommen.

Durch Allerhöchste Ordre ist die Vereinigung der Stadtbezirke Magdeburg und Subenburg zu einer Stadt verfügt worden.

Nach der Bestimmung der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 29. März 1828 — Gesetz-Sammlung de 1828 Seite 39 — §. 5 ist jeder Inhaber einer mit Taback bepflanzten Ackerfläche von sechs und mehr Quadratruthen Größe verpflichtet, vor Ablauf des Monats Juli jeden Jahres, der Steuerbehörde die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe in Preussischen Morgen und Quadratruthen, genau und wahrhaft gegen eine von dieser Behörde zu erteilende Bescheinigung schriftlich oder mündlich anzumelden. Zur Vermeidung der gesetzlichen Folgen einer Anmelde-Versäumnis, macht der Provinzial-Steuerdirector v. Jordan an die Bewohner der Provinz Sachsen, welche im laufenden Jahre Tabacksbau zu betreiben beabsichtigen, auf die obige gesetzliche Anmelde-Verspflichtung mit dem Hinzufügen hierdurch aufmerksam, daß in den Fällen, wo die Ländereien ausnahmsweise erst nach Ablauf des Monats Juli in diesem Jahre mit Taback bepflanzt werden sollten, die Declaration bei Vermeidung der Defraudationsstrafe jedenfalls vor dem Beginne der Anpflanzung erfolgen muß. Die Anmelde durch Vermittelung der Ortschulzen ist zwar nicht unzulässig, sie befreit indes den steuerpflichtigen Anmelde nicht von der Strafe, im Falle der Ortschulze die Anmelde nicht rechtzeitig oder gar nicht bei der Steuerbehörde vorliegt.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 4. Juni 1867.

Fonds-Cours.			St. Brief. Geld.			Preussische			St. Brief. Geld.			Westpreussische			St. Brief. Geld.		
Freiwillige Anleihe	3/4	98 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
Staats-Anleihe v. 1859	5	104	103 1/2	103 1/2	103 1/2	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
do. von 1859	4 1/2	98 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
do. von 1858	4 1/2	98 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
do. von 1857	4 1/2	98 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
do. von 1856 u. 1852	4	91 1/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
do. von 1853	4	91 1/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
do. von 1852	4	91 1/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	84 1/4	83 3/4	83 3/4	83 3/4	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
Premien-Anleihe von 1855 à 100 %	3 1/2	124 1/4	—	—	—	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	93 1/2	93	4 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	

Geld, Silber und Hartgeld.

Friedrichsd'or	118 1/2	118 1/2	118 1/2
Goldkrone	5. 16 6/8	5. 16 6/8	5. 16 6/8
Souverain	6. 23 1/2	6. 23 1/2	6. 23 1/2
Imperial	5. 12 1/2	5. 12 1/2	5. 12 1/2
Dollars	1. 12 1/2	1. 12 1/2	1. 12 1/2

Gold in Barren pr. Zollst.	464	464
Silber per Zollst.	29. 28	29. 28
Fremde Banknoten	98 1/2	98 1/2
do. einlösbar in Leipzig	98 1/2	98 1/2
Fremde Klein	82	82
Öftere Banknoten	82 1/2	82 1/2
Russische Banknoten	82 1/2	82 1/2
Russische Banknoten	82 1/2	82 1/2

Warschau-Lerespeler	8 1/2	8 1/2
Warschau-Wiener à 60 C.R.	5	5
do.	62	62

Wechselcours vom 4. Juni.

Amsterdam	250 fl.	10 Tage	3	143 3/8
do.	250 fl.	2 Monat	3	142 1/2
Hamburg	300 Mt.	8 Tage	2	151 1/2
do.	300 Mt.	2 Monat	2	150 1/2
London	1 Pf. Sterl.	3 Monat	3	23 1/2
Paris	300 Francs	3 Monat	3	80 1/2
Wien öst. Währ. 5 V.	150 fl.	8 Tage	4	81 1/2
do.	150 fl.	2 Monat	4	81 1/2
Augsburg süss. Währ.	100 fl.	2 Monat	4	56. 24
Frankfurt a. M. süss. W.	100 fl.	2 Monat	3	56. 24
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	5	99 1/2
do.	100 Thlr.	2 Monat	5	99 1/2
Petersburg (Bankn.)	100 C.Rubel	3 Wochen	7	90 1/2
do.	100 C.Rubel	3 Monat	7	89 1/2
Warschau	90 C.Rubel	8 Tage	6	82 1/4
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4 1/2	110 1/4

Bank- und Creditbank-Actien.

Anhalt-Desawische Landesbank	7 1/2	7 1/2	4	90
Berliner Cassen-Verein	8 1/2	8 1/2	4	155 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4	109 1/2
Braunschweiger Bank	0	0	4	92 1/2
Bremer Bank	6 1/2	6 1/2	4	117 1/4
Coburger Creditbank	8 1/4	8 1/4	4	82 1/2
Danziger Privatbank	7 1/10	7 1/10	4	111
Darmstädter Bank	6 1/2	6 1/2	4	83 1/2
do. Zettelbank	7 1/2	7 1/2	4	94
Deffauer Creditbank	0	0	fr.	2 1/2
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	6 1/2	4	105 1/4
Genfer Bank	1	1	4	28 1/2
Gerard Bank	7 1/2	7 1/2	4	105
Gothaer Zettelbank	7 1/2	7 1/2	4	94 1/2
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	8 1/2	4	111
Hannoversche Bank	4	4	4	79 1/2
Königsberger Privatbank	6 1/2	6 1/2	4	112
Leipziger Credit-Anstalt	4	4	4	89 1/2
Luzerner Privatbank	4	4	4	84 1/2
Magdeburger Privatbank	7 1/2	7 1/2	4	93 1/2
Meiningener Creditbank	0	0	4	20
Moldauer Landesbank	9	9	4	118 1/2
Norddeutsche Bank	4 1/2	4 1/2	5	76 1/2
Preussische Credit-Anstalt	5 1/2	5 1/2	4	92 1/2
Pommersche Ritterchafts-Bank	6 1/2	6 1/2	4	98 1/2
Pörsener Provinzialbank	10 1/2	10 1/2	4 1/2	153
Preussische Hypothekens-Versicherung	11 1/2	11 1/2	4	109 1/2
Rosbacher	6	6	4	113
Sächsische Bank (40% Interims-Sch.)	—	—	4	102
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4	114 1/2
Sibirische Bank	4	4	4	66
Weimarer Bank	6 1/2	6 1/2	4	90

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mairicht	10	9	4	132 1/2
Altona-Kleiner	7 1/2	4 1/2	4	97 1/4
Amsterdam-Rotterdam	9	8	4	147
Bergisch-Märkische	13	13 1/2	4	219
Berlin-Anhalt	—	—	4	70
Berlin-Görlitz	5	5	5	96 1/2
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	4	154
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	4	214 1/4
Berlin-Stettin	8	8 1/2	4	142 1/2
Böhmische Westbahn	5	5	5	61
Breslau-Schneidmühl-Freiburg	9	9 1/2	4	136 1/2
Breslau-Nette	5 1/2	5	4	98 1/2
Chemnitz-Blind	17 1/2	9 1/2	4	146 1/2
Coblenz-Neuwied	2 1/2	2 1/2	4	62 1/2
Coblenz-Neuwied (Wilhelmsbahn)	4 1/2	4 1/2	4 1/2	89 1/4
do. Stamm-Prioritäts	5	5	5	85 1/2
do.	5	5	5	93
Erfurt-Nordhausen Stamm-Prioritäts	5	6	5	96 1/4
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	0	—	4	40 1/2
Leipzig-Lit. A.	10	10 1/2	4	150 1/2
Ludwigshafen-Verbad	—	—	4	—
Märkisch-Polener	—	—	4	—
do. Stamm-Prioritäten	—	—	4	—
Magdeburg-Halberstadt	15	14	4	198 1/4
Magdeburg-Leipzig	20	20	4	252
do. Lit. B.	—	—	4	90
Main-Ludwigshafen	5	7 1/2	4	128
Mecklenburger	3	3	4	77 1/2
Münster-Hammer	4	4	4	91 1/2
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4	94 1/2
Niederschlesische Zweigbahn	3 1/2	5	4	94 1/2
Nordbahn, Hessische	4	4 1/2	4	127 1/2
Obereschlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	3 1/2	195 1/2
do.	11 1/2	12	3 1/2	165
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7	5	125 1/2
Oester. südl. Staatsbahn (Lombard)	7 1/2	7 1/2	5	110 1/2
Oprein-Lauenburg	3 1/2	5	5	78 1/2
Ostpreussische Südbahn Stamm-Prior.	—	—	5	—
Rechte Ober-Elbe-Bahn Stamm-Prior.	7	6 1/2	4	118 1/2
Rheinische	7	6 1/2	4	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	4	—
Rhein-Nachbahn	0	0	4	30 1/2
Russische Bahnen	5	5	5	77
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2	95
Südringer	8 1/2	7 1/2	4	131
Warschau-Przemysl	—	—	4	—

Galizische Eisenbahn-Emission.

Galizische Eisenbahn-Emission	4	84 1/2
do. Ser. I. u. II.	4	83
do. do. III. Em.	4 1/2	88 1/2
do. do. IV. Em.	4 1/2	87 1/2
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	80
Kemnitz-Eisenbahn	5	80
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	96
do. do. II. Em.	4 1/2	94 1/2
do. do. Stamm	3	98
do. do. Prioritäts	4 1/2	—
Niederschlesisch-Märkische	4	89
do. conv. I. u. II. Ser.	4	89
do. conv. III. Ser.	4	87 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	—
Niederschles. Zweig. Lit. C.	4	—
Obereschlesische Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	80 1/4
do. Lit. C.	4	—
do. Lit. D.	4	—
do. Lit. E.	3 1/2	80 1/4
do. Lit. F.	4 1/2	—
do. Lit. G.	4 1/2	—
Oesterreichisch-Französische	3	249 1/2
do. do. neu	3	2 2/2
Oester. südl. Staatsbahn	5	224 1/2
do. do. 6% Bonds	6	92 1/2
do. do. neu pro 1875	6	89
do. do. neu pro 1876	6	89
Potsdamer-Pardubitzer	5	—
Rheinische	4	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	93 1/4
do. do. von 1852	4 1/2	93 1/4
do. do. von 1864	4 1/2	93 1/4
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	—
Rhein-Nachbahn gar.	4 1/2	93 1/4
do. do. II. Em.	4 1/2	98 1/4
Ruhrort-Cresfeld Kr. Gladbach	4 1/2	—
do. II. Ser.	4	—

Ruhr, Cref. Kr. Gl. III. Ser.

Ruhr, Cref. Kr. Gl. III. Ser.	4 1/2	—
Riga-Dnaburger garantirt	5	—
Russische vom Staat garant.	5	—
(Mosco-Niklan)	5	84 1/4
do. (Niklan-Kojlow)	5	77 1/4
do. (Koslow-Woronezh)	5	73 1/2
do. (Tely-Griass)	5	73 1/2
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	91 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	—
do. II. Emission	4 1/2	93
do. III. Emission	4 1/2	93
Lebuzinger convertirt	4	90 1/2
do. II. Serie	4 1/2	97
do. III. Serie conv.	4	90 1/4
do. IV. Serie	4 1/2	97
Warschau-Lerespeler	5	73 1/4

Ausländische Fonds.

Sächsische 5% Anleihe	5	104 1/2
Oesterreichische Metallanleihe	5	49
do. National-Anleihe	5	57 1/2
do. Loose von 1853	4	65 1/2
do. Credit-Loose v. 1856	—	70
do. Loose von 1860	5	72 1/2
do. Loose von 1864	5	42 1/2
do. Stb. Anl. von 1864	5	63 1/2
Russ. Steglische 5% Anleihe	5	81 1/2
do. do. 3% Anleihe	5	79 1/2
do. Englische 5% Anleihe	5	87 1/2
do. do. 3% Anleihe	5	83 1/2
do. do. 5% R. v. 1862	5	87 1/2
do. 5% R. v. 1864 (Holl. St.)	5	87 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	87 1/2
do. 5% R. v. 1866 (Holl. St.)	5	87 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	87 1/2
do. Preussische-Anleihe v. 1854	5	95 1/2
do. do. v. 1866	5	83 1/2
Italienische 5% Anleihe	5	52 1/2
Amerik. 6% Anleihe p. 1862	6	78 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Aachen-Düsseldorf	4	—
do. II. Em.	4	—
do. III. Em.	4 1/2	92 1/4
Aachen-Mairicht	4 1/2	71 1/4
do. II. Em.	5	72 1/2
Bergische Prioritäten	4	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	97 1/4
do. III. Ser. v. Staat	4 1/2	96 1/4
do. 3% gar.	9 1/2	78
do. Lit. B.	3 1/2	78
do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2
do. V. Serie	4 1/2	93 1/4
do. VI. Serie	5 1/2	92 1/4
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—

Bekanntmachungen.

Die Eröffnung der **Militair-Schwimm-Anstalt** findet am 3. Juni statt. Die Anstalt ist für die Schwimmkundigen, sowie für Schüler jeden Tag Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 4—8 Uhr geöffnet. Die Ersten haben 1 1/2, die Besten 3 Thaler für den ganzen Sommer zu zahlen. Anmeldungen können jederzeit auf der Schwimm-Anstalt selbst „Grüne Aue“ stattfinden.

Das Commando des Inf.-Reg. Nr. 86.

Nugholz-Verkauf.

In den der Königl. Landesschule **Wforta** gehörigen Unterforsten Heshendorf u. Memleben sollen mit verschiedenen Brennholzern folgende Nughölzer, und zwar:

I. im Unterforste Sehendorf am Mittwoch den 12. Juni d. J. S. Vormittags von 9 Uhr ab

ca. 14 Stk. Eichen, 15—33 Fuß lang, 15—25 Zoll stark,
10 Stk. Rothbuchen, 12—24 Fuß lang, 20—30 Zoll stark;

II. im Unterforste Memleben am Freitag den 14. Juni d. J. S. Vormittags von 9 Uhr ab

ca. 28 Stk. Eichen, 8—31 Fuß lang, 16—34 Zoll stark,
1 „ Linde, 32 Fuß lang, 21 1/2 Zoll stark,
1 „ Aspe, 24 „ „ 9 „ „
50 „ Kiefern und Fichten

unter den im Termin zu eröffnenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Wforta, den 1. Juni 1867.

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

In dem Oberförsterei-Bezirk Scheuditz auf dem Unterforste Scheuditz u. Maslau sollen

Donnerstag den 13. Juni or. **Vormittags 9 Uhr** im Unterforste **Scheuditz**, Schlag 7 an der Dölziger Straße:

circa 26 Eichen mit 1895 C.,
82 Rüstern mit 1820 C.,
13 Linden, Erlen, Aspen mit 190 C.;

Nachmittags 3 Uhr im Unterforste **Maslau**, Schlag 13:

35 Eichen mit 4490 C.,
31 Rüstern, Buchen mit 970 C.,
29 Weisrüstern, Dappeln mit 1330 C.

öffentlich an Ort und Stelle versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchzuzugung der Kommune Schafstädt auf der Querfurter Chaussee soll **Montag den 17. Juni** er.

Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige laden wir mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Schafstädt, den 3. Juni 1867.

Der Magistrat.

Kirchen-Verpachtung.

Künftigen Sonnabend den 8. d. Mts., **Nachmittags 2 Uhr**, sollen die Südkirchen der Gemeinde Spicendorf auf der Landsberg-Brücker Chaussee im hiesigen Gasthof meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Spicendorf, den 1. Juni 1867.

Die Ortsbehörde.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchzuzugung des Gutes Frankenaub. Köfen soll am **Dienstag den 11. Juni** er. **Vormittags 10 Uhr** auf dem Gute daselbst meistbietend verpachtet werden.

Wernicke.

Thlr. 3700 Thlr. werden auf ein Landgrundstück, pupillarische Sicherheit, zur **I. Hypothek p. 1. Juli** zu leihen gesucht.

Näheres ertheilt bereitwilligst **W. Randel**, Königsplatz 6.

XIII. Grosses Orgel-Concert im Dome zu Merseburg

Dienstag den 11. Juni 1867, am dritten Pfingsttage, Nachmittags 5 Uhr.

Programm.

I. Theil. 1) Introduction und Doppelfuge für volle Orgel und zwei Spieler von D. H. Engel, vorgetragen von den Herren Organisten: Rein aus Gisleben und Tanneberg aus Halberstadt. 2) Sarabande für Oboe, Violine und Orgel von F. Seb. Bach, Oboe: Herr Lundh, Königl. Schwed. Kammermusikus aus Stockholm, Violine: Herr Concertmeister Carl Bolland aus Leipzig. 3) Hymne für Sopran mit Orgel-Begleitung von Cherubini, gef. von Frau Linda Köcke-Lundh, Königl. Schwed. Kammerlängerin aus Stockholm. 4) Andacht. Lied ohne Worte für Oboe und Orgel von Hauser; Oboe: Herr Lundh. 5) Sonate für die Orgel (E moll) von A. G. Ritter, vorgetragen von Herrn Tanneberg. 6) Salvum fac regem für 2 Chöre von D. H. Engel.

II. Theil. 1) Zwei alte deutsche Lieder (aus Engel's Bionsharfe) mit Oboe und Orgel, gesungen von Frau Lundh. 2) Adagio religioso für Violine und Orgel von Louis Spohr, Violine: Herr Bolland. 3) Salve regina für Sopran, Oboe, Violine und Orgel von Nicolai. 4) Ouverture über: „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Nicolai nach dem Arrangement von Liszt, vorgetragen von Herrn Rein. 5) Te Deum für Männerchor von Carl Reinecke.

Die Chöre werden hiesige und halbsche Sängler unter Direction des Herrn Cantor Brandt gütigst ausführen.

Billets zum Schiff der Kirche (Eingang Hauptportal) à 5 Sgr.; zum Altarplatz (Eingang vom Schloßhofe) à 10 Sgr. sind zu haben bei den Herren: Buchhändler Stollberg, Kaufmann Wiese an der Stadtkirche und Kaufmann Naabe (früher Schulze) am Domplatz. Terte à 1 Sgr. ebendasselbst.

D. H. Engel,

Königl. Musikdirector und Dom-Organist.

E. Leybold in Köln

Fabrik und Magazin aller **pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.**

Utensilien und Apparate

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (Die Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften u. Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von **Apotheken, chemischen Laboratorien u. physikalischen Kabinetten**. Die Glasfabrik liefert alle **Hohlglaswaaren**, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen **Medicinalgläser**, alle **Parfümerie- und Essenzengläser**, **Flaschen** jeder Art zum Aufstellen u. zu Versendungen, vorzügliche **Wasserstandsgläser**, alle Sorten **Triangelgläser** u. s. w. accurat und billig.

Gasthof-Verkauf!

Ein frequenter, in einem großen Dorfe unweit Sangerhausen gelegener **Gasthof** mit schöner Stallung, Kanzsaal, Kegelbahn u. und Berggrundstück, soll wegen Krankheit des Besitzers möglichst bald unter sehr guten Bedingungen verkauft werden. Forderung 7000 Th., die Hälfte der Kaufsumme kann fest daran stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf fr. Briefe **C. Stublträger**, Nachweis-Comptoir (Exp. d. „Beobachter“) in Sangerhausen.

Stellen, als: Verkäuferinnen, Stuben- u. Hausmädchen, Köchinnen, suchen pr. 1. Juli sehr anständige Mädchen durch **C. Stublträger**, Nachw.-Comptoir in Sangerhausen.

Ein **tüchtiger Gärtner** sucht baldigst Stellung durch **C. Stublträger**, Nachweis-Compt. in Sangerhausen.

Mehrere schön eingerichtete massive Wohnhäuser von 1500—10,000 Th. weist zum Verkauf nach **C. Stublträger**, Nachw.-Compt. (Exp. d. „Beobachter“) in Sangerhausen.

Zu vermieten und am 1. Octbr. a. e. zu beziehen ist eine **herrschaftliche Wohnung** in schönster und gesunder Lage. Nähere Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Gebauer-Schweitzschel'sche Buchdruckerei in Halle.

Nicht zu übersehen.

Unterzeichneter besitzt ein ebenso sicheres als unschädliches Mittel gegen den überlebenden Athem. **Dr. Kirchhoffer** in Kappel (St. Gallen, Schweiz).

Die Metallwaaren-Fabrik von Carl Gottlieb

in Nordhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Messing- und Rothgüßwaaren, Brauerei, Brennerei- und Zuckersiederei**-Arbeiten, sowie auch zur Anfertigung aller Arten **Feuer-, Haus-, Garten- und Pflanzenspreizen, Pumpwerken** aller Art, ferner zur Anlage von **Wasserleitungen** und zu allen übrigen in **diesem Fach** einschlagenden Arbeiten.

Für zwei Knaben im Alter von 9 bis 12 Jahren wird zum 1. Juli ein Hauslehrer (cand. phil. oder theol.) gesucht. Adressen und Zeugnisse auf die Stelle Reflectirender sind an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. unter der Chiffre **H. M. G. franco** zu übersenden.

Für ein lebhaftes Material-Geschäft in der Nähe Naumburgs wird zum baldigsten Antritt ein **Commiss**, der stotter Verkäufer ist und die Buchhaltung ziemlich versteht, gesucht, und theilen auf portofreie Anfragen die Adresse mit **Soffmann & Mertens** in Halle.

Gasthof-Verkauf.

Einen in einer mittleren Provinzial-Stadt (**ohnweit Halle a/S.**) gelegenen, gut eingerichteten **Gasthof** habe ich zu verkaufen Aufgetragen. **Der Verkehr und der Bierabsatz** sind sehr bedeutend. Ford. 7500 Th., Anzahlung 2—3000 Th. Nachweis ertheilt **S. Wiedicke** in Delitzsch.

Zur selbständigen Führung einer städtischen **Defonomie** wird sobald als möglich eine brauchbare **Wirthschafterin** in mittlern Jahren gesucht. Näheres zu erfragen beim

Gutsbesitzer **Herrmann Wurm**. Schönwerda, den 31. Mai 1867.

Warnung für Jeden, „meiner Frau“ auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich für **Nichts** Haftung leiste.

E. Boedekerl, Maschinenmstr. der Zuckersabrik zu Seeborn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten **Otto Cenz** zu Morl ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

am **den 15. Juni d. J.**

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 40 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkens in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Halle a. d. Saale, den 24. Mai 1867.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses,
gez. Bassin.

Freiwillige Subhastation.

Das zu Ebersroda belegene sub No. 6 katastrirte, im Hypothekenbuche von Ebersroda Band Ie fol. 6 eingetragene, der Wittwe **Emilie Wilhelmine Schumann** geborne **Noth** und den Erben des Schmiedemeisters **Christian Andreas Eduard Schumann** gehörige, auf 757 \mathcal{R} . taxirte Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte und sonstigem Zubehör, soll auf

den **19. Juli d. J.**

Vormittags 10 Uhr

in der Ehne zu Ebersroda angelegten Termine im Wege freiwilliger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Lare und Kaufbedingungen können werktäglich in der hiesigen Gerichtsregistratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Freyburg a. U., den 25. Mai 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Aufforderung.

Zu den Intestatenerben der am 13. October 1866 zu Köllschen bei Lützen verstorbenen unverehel. **Christiane Wilhelmine Ublig** von hier gehört deren Bruder, der am 31. Mai 1816 zu Böbigker geborne Schuhmachermeister **Johann Traugott Ublig**, welcher im April 1847 von Heldrunge aus nach Amerika ausgewandert sein soll.

Da sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieser sowohl wie seine nächsten Verwandten aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und ihre Gerechtfame wahrzunehmen. Bemerk wird, daß der Anspanner **Eduard Raumann** in Heldrunge dem **Johann Traugott Ublig** als Curator bestellt ist.

Mücheln, den 9. April 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt in Dessau

wird in diesem Jahre

Mittwoch den 12. und Donnerstag

den 13. Juni

abgehalten, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Dessau, den 29. Mai 1867.

Herzoglich Anhaltische Regierung.

(gez.) von Zerbst.

Der diesjährige Ertrag der städtischen Kirchs-Plantagen soll

am **Donnerstag den 13. Juni**

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bittanten bleibt vorbehalten.

Unser Stadtgärtner **Bonstedt** ist beauftragt, den Pachtlustigen die Plantagen zu zeigen.
Raumburg a/S., den 31. Mai 1867.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der diesjährige Sommer-Markt allhier, welcher in allen Kalendern irrtümlich auf den 15.

und 16. Juni er. angegeben, findet nicht an diesen Tagen, sondern am

Montag und Dienstag

den 15. und 16. Juli d. J.

Statt, wovon das handelstreibende Publikum hiermit benachrichtigt wird.

Seehausen i/Altmark, den 28. Mai 1867.

Der Magistrat.

2000 \mathcal{R} . bis 2500 \mathcal{R} . sind anzuleihen. Verlangt wird ganz gute Ackerfäherheit.

Göcking, Rechtsanwalt.

Auction

von Retorten, eisernen Röhren, altem Guß- und Schmiedeeisen in Morl b. Halle a/S.

Sonnabend d. 8. Juni Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gegen Baarzahlung auf dem früher der Handelsgesellschaft **C. Rose & Co. in Morl b. Halle a/S.** gehörigem Fabrikgrundstücke im Auftrage des jetzigen Besitzers **Herrn Max Kühne:**

Circa 2500 \mathcal{K} Guß- u. Schmiedeeisen, worunter noch 23 Stück wenig gebrauchte Retorten, 260 \mathcal{K} 14" Röhren von Eisenblech in gutem Zustande und circa 200 \mathcal{K} 22" aufeiserne Röhren. (Die Gegenstände liegen jederzeit bei Morl zur Ansicht.)

J. H. Brandt,

Kr.-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch d. 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen die der Gemeinde Dsrau gehörnden Süß- und Sauerkirschen im Schröter'schen Gasthose daselbst meistbietend verpachtet werden.
Dsrau. Die Ortsbehörde.

Süßkirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süßkirschen-Nutzung auf der von Bedra nach Leiba führenden, zum Rittergute Bedra gehörigen Straße, soll

Freitag den 14. Juni d. J.

Nachmittags 4 Uhr

im Gasthose zu Bedra unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlag anzuzahlen.

Schloß Bedra, den 3. Juni 1867.
Das Dominium Bedra.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der zum hiesigen Vorwerk gehörigen Plantagen soll

Donnerstag den 13. Juni er.

Mittags 12 Uhr

in meiner Wohnung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pfützenthal bei Salzünde.

C. Nätsch.

Kirschen-Verpachtung.

Die hiesigen Süßkirschen auf der Chaussee bei Schwarz, sollen Mittwoch den 12. Juni er. Mittags 1 Uhr in dem Rackwitz'schen Gasthose hieselbst meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlage zu erlegen, die übrigen Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Schwarz, den 4. Juni 1867.

Der Ortsvorstand.

Eine im Großbergguthum Posen belegene Dampf- und Wassermahlmühle mit 7 Gängen, nebst siebenhundert Morgen Weizenboden und Wiesen, in letzteren bedeutendes Vorklager, soll, Familienverhältnisse wegen, unter günstigen Bedingungen verkauft resp. auf 10 Jahre verpachtet werden. Reflectanten wollen sich gefälligst Gnesen, poste restante L. B. 67 franco melden.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 14. d. M. sollen auf dem Rittergute Brachstedt bei Stummborf, Vormittags 11 Uhr, 8 Stück starke Arbeitspferde meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mühlengrundstück.

Meine in der Flur Waldau bei Dsersfeld belegene f. g. „Kleinmühle“ beabsichtige ich am 18. Juni Vormittags 10 Uhr. an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, und eruche ich Kaufstiebhaber um zahlreiches Erscheinen.
Otto Schüller.

Für ein Grundstück mit gr. Garten b. Halle, von 2000 \mathcal{R} . Earwerth der Gebäude, wird die Die Hypothek von 400 \mathcal{R} . folgend hinter 900 \mathcal{R} . durch einen pünktl. Zinszahler auf Johanni c. zu cediren gesucht. Offerten sub Y. Z. befördert **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Guts-Verkauf.

Wegzugshalber bin ich gesonnen mein Landgut von circa 135 Magd. Morgen vorzüglichster Felder und Wiesen, schöner ansehender Erndte, gutem Inventar und großem neuen Wohnhaus, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Das Gut kann leicht um 100 Morgen vergrößert, oder auch mit Vortheil in zwei kleinere Güter getheilt werden. Entfernung von Leipzig $\frac{1}{2}$ Stunde p. Bahn.

Näheres durch den Besitzer

Th. Rienhardt.

Pausitz, Post. Wurzen, p. Leipzig.

Eine Restauration mit Regelbahn und Inventar ist mit 300 \mathcal{R} . zu übernehmen.

U. Luckenburg, Kan. Str. 23.

Bäckerei-Verpachtung.

Gefällige Nachfrage bittet man N. N. poste restante franco Cönnern zu befördern.

Das Haus Brunoswarte Nr. 6 ist ertheilungshalb. zu verkaufen. Näheres Dachritzgasse 7.

Ritterguts-Verkauf.

Ein nicht zu starkes Rittergut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig gelegen, mit sehr guten Feldern, durchgängig Kaps- und Weizenboden, wie es auch die diesjährige Erndte zeigt, soll mit vollständigem Inventar und einer Anzahlung von 15,000 \mathcal{R} . verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Adresse A. R. # 70 in der Expedition der Leipziger Zeitung franco.

Landguts-Verkauf.

Das Gut liegt eine halbe Stunde von Leipzig entfernt, enthält 65 Sächsische Ader sehr gute Felder in drei Pläne, wovon zwei Pläne 15 Minuten von Leipzig entfernt liegen, soll Ertheilungshalber mit vollständigem Inventar und einer Anzahlung von 10,000 \mathcal{R} . verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres bei **Carl Aug. Müller** in Leipzig, Karlstr. Nr. 7c, 2. Etage, fr.

Am 11. d. M.
Gewinnziehung II. Klasse
149. Hannov. Lotterie.
Originaloose $\frac{1}{4}$ à 11 \mathcal{R} . 20 \mathcal{R} .
 $\frac{1}{2}$ à 5 \mathcal{R} . 25 \mathcal{R} . $\frac{1}{4}$ à 2 \mathcal{R} . 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
zu beziehen durch
die **Kgl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.**

Ritterguts-Verpachtung

im Königreiche Sachsen. Umfang nicht bedeutend, daher Vermögensangabe bebingt. Auf Franco-Anfragen sub 1007., einzusehen an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg., Näheres.

Verpachtung

eines nicht zu großen Ritterguts, Regierungs-Bezirk Erfurt. Franco-Anmeldung unter Vermögens-Bezeichnung sub 10. beförd. **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.; darauf Weiteres.



Für jeden Bedarf alte und neue Leiterwagen stehen zu verkaufen großer Berlin 15.

Eine gute neumilchende Ziege und ein $\frac{1}{2}$ -jähriger Hock stehen umzugshalber sofort zu verkaufen bei **Schaffernicht** in Nienberg.

Compagnon-Gesuch.

Für ein flottcs Geschäft wird ein Compagnon mit einer Einlage von 5 bis 6000 \mathcal{R} . gesucht. Das Kapital wird hypothekarisch gesichert. Gefällige Adressen J. W. H. bitte an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Compagnon-Gesuch.

Wegen Vergrößerung eines Fabrik- u. Handels-Geschäfts alhier wird ein Theilnehmer mit einem Einlagekapital von wenigstens 2000 \mathcal{R} . gesucht; da kaufmännische Kenntniss durchaus nicht nöthig ist, so kann jeder andere Kapitalist Theilnehmer werden.

Hierauf Reflektirende wollen ihre schriftlichen Anfragen franco poste restante Halle a/S. P. R. 90 niederlegen.

Zum 1. Juli d. J. wird auf der Domaine **Wendelse** ein tüchtiger Hofverwalter gesucht. Anmeldungen schriftlich.

Eine bereits gut eingeführte preussische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen thätige Agenten und Acquisiteure zu engagiren. Meldungen franco unter G. A. H. poste rest. Halle a/S.

Für ein schon bestehendes, gut rentirendes Geschäft wird zur Erweiterung desselben ein thätiger Associé (Kaufmann oder Nichtkaufmann) mit ca. 1000 \mathcal{R} . gesucht. Werthe Adressen werden unter M. S. 12 poste rest. Halle a/S. franco erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein gebildetes Mädchen gesucht. Zeugnisse mit Adresse bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg., gez. P. 2. niederzulegen.

Ein geübter Stellmacher (Kassenschmied) findet dauernde Beschäftigung **Hoheweg 536 in Halberstadt.**

Ein Hofmeister, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als solcher oder Aufseher Stellung d. **Krüger, kl. Ulrichsstr. 29.**

Ein tüchtiger, ord. Bursche findet als Hausknecht sofort Stellung im **Felsenburger Keller.**

Eine adlige Herrschaft sucht gegen guten Lohn eine perfekte Köchin zum 1. Juli auf's Land. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein verheirateter Defonom in mittleren Jahren sucht eine selbstständige Stellung; derselbe ist in allen Branchen der Landwirtschaft erfahren und hat sich durch die verschiedenen Gegenden, in welchen derselbe konditionirte, viel Erfahrung und Kenntnisse gesammelt. Gefällige Adressen wolle man unter der Chiffre **K.** an das Annoncen-Bureau von Herrn **Eugen Fort** in Leipzig einsenden.

Eine im Kochen und der Wirtschaft gründlich erfahrene Wirtschaftlerin aus guter Familie und in geklebten Jahren, sucht zum 1. Juli er. Stellung. Adressen **H. E.** nimmt entgegen **Ed. Stückrath** in der Exp. dieser Ztg.

Laden mit Wohnung zu vermieten.

Ein Laden in der Nähe des Marktes mit Familienwohnung ist sofort, 1. Juli oder 1. October für 180 \mathcal{R} . zu vermieten durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Das von dem verstorbenen Oberlehrer **Spieß** bewohnte Logis, Brunoswarte 1a, ist im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten.

Eine Restauration oder eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten franco bittet man abzugeben unter **P. O.** poste rest. **Rothenburg a/Saale.**

Dorf Ulmrich!

Meinen am häufigen Orte, auf der Dour von **Aumburg** nach **Röfen**, am Fuße des **Knabenbergs** gelegenen Gasthof mit Restauration, erlaube ich mir einem geehrten reisenden Publikum hierdurch bestens zu empfehlen.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Diners u. Soupers auf Bestellung.

Logis und möblirte Sommerwohnungen. Achtungsvoll **D. Eifentraut.**

Berliner Aquarium.

Die Zeichnungen auf Actien

in **Berlin** bei den Herren **Rauff & Knorr,**

Oranienburger Strasse Nr. 62 und 63,

und dem Herrn **L. Eichborn,**

Wilhelms-Strasse Nr. 57 und 58,

und in **Halle** bei dem Herrn Banquier **Lehmann,**

werden am **15. d. M.** geschlossen.

Berlin, am 3. Juni 1867.

Das Gründungs-Comité.

Dr. Alfred Brehm.

L. Eichborn.

Dr. jur. Franz Hinshius,

Herrn Rauff,

Dr. med. Schulz-Schulzenstein,

J. v. Stäckradt,

Hans Wachenhausen.

Königl. ordentl. Professor an der Universität.

Königl. Baumeister.

Die feinen Biere

der **Berl. Brauerei-Gesellschaft a. Tivoli** — Berlin,

Prioritäts- wie Actienbier, sind stets echt bei mir zu haben und zwar offerire ich zu resp. 13 1/2 u. 10 \mathcal{R} . pr. Tonne, und für 1 \mathcal{R} . 12 resp. 20 Flaschen.

Jetzt gr. **Ulrichsstr. 9.**

Ernst Graeger.

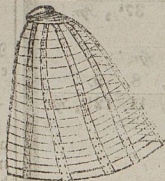
Reelle Weine.

Mein von Neuem aufs vollständigste assort. Lager von reinen Mosel-, Rhein-, Pfälzer, französ. Roth- und Weiss-Weinen halte ich unter Zusicherung billigster und sorgfältigster Bedienung zu Preisen von 6 1/2 \mathcal{R} . bis 1 1/2 \mathcal{R} . pr. Fl. bestens empfohlen.

Ernst Graeger.

Feinste Himbeer-Limonaden-Essenz offerirt billigst

Gustav Moritz.

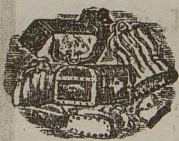


Die Crinolinen-Fabrik

von **Max Lampe,**

Nr. 3. große Steinstraße Nr. 3,

empfehlen ihr reich und wohl assortirtes Lager von Crinolinen den geehrten Damen bestens.



Reisekoffer für Herren u. Damen in allen Größen, Reisetaschen in Plüsch u. vorzüglich gutem Leder empfiehlt zu billigen Preisen

C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

Bauer's Felsenkeller betreffend.

Wer nach einem Spaziergange in der reizenden Umgegend von Siebighenstein sich erholen und ruhen will, der besuche **Bauer's Felsenkeller.** Man findet dort einen, vom Luftzuge gänzlich geschützten, dicht beschatteten und jetzt in der schönsten Blüthenpracht stehenden Garten. Das aus dem Felsenkeller verzapfte Bier ist ausgezeichnet, und kann demselben mit Recht die Bezeichnung „ff“ beigelegt werden. Ebenso sind alle Genußgegenstände, die eine gute Restauration nur bieten kann, dabeist auf's Beste und Billigste zu haben. Bedienung und freundliches Benehmen des Wirths, seinen Gästen gegenüber, wird jeder Besucher lobend anerkennen. Mehrere Besucher.

Smit. franz. Kugelfeidel à Dhd. 2 \mathcal{R} .

vergl. Tulpen à Dhd. 2 1/6 \mathcal{R} . bei

Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 12.

Zahnhalbtänder, die berühmten Eber-

riegschen, à Stück 10 \mathcal{R} . bei

Gustav Ferber.

Gutes Wiesenheu u. Langstrof

ist zu haben im Gasthof „Zum Schwan“, große Steinstraße.

Nicht zu übersehen!

Vom 8. Juni d. J. ab fährt mein Omnibus täglich früh 4 Uhr aus Duerfurt nach **Röblingen**, so daß man schon 7 Uhr früh in Halle ankommt. Abfahrt von **Röblingen** 3 Uhr Nachm., in Duerfurt 5 Uhr Nachm.

Kengrich, Gastwirth.

Eingefandt.

Partie nach **Röfen.**
Zu den beliebtesten Ausflügen der Hallenser und Leipziger gehört der **Badeort Röfen.** Wer aber, wie Viele thun, direct nach **Röfen** fährt, beraubt sich gerade der schönsten Genüsse. Man muß nämlich bloß bis **Naumburg** fahren, von da den schönen Wiesenweg nach **Ulmrich** gehen, was in einer kleinen halben Stunde erreicht wird, und von da den Weg über den **Knabenberg** und **Schulpsorta** nehmen. Von **Ulmrich** führt der Weg nach dem **Knabenberge** dicht am Gasthause des Herrn **Eifentraut** ab. Um sich für die kleine Steigung vorher zu stärken, möge man nicht versäumen, vorerst bei Herrn **Eifentraut** Posto zu fassen und von dessen schöner Veranda im Anblicke des reizend schönen Saalthals zu schwelgen. Herr **Eifentraut** ist als ein lebenswürdiger Wirth bekannt und er befolgt den Grundsatz, daß nur das Beste für seine Gäste gut genug ist.

Von **Ulmrich** wird **Röfen** auf dem wunderschönen Waldwege in 1/2 Stunden erreicht. Wer nach der **Rudelsburg** will, hat denselben Weg einzuschlagen, und nur vom **Knabenberge** die Richtung lieber nach dem **Stiersberge** zu wählen. Er ist dem langweiligen Wege über die **Kage** weit vorzuziehen.

Auf dem Rittergute in **Oberheldringen** bei **Schloßheldringen** stehen **14 Stück fette Rinder** zum Verkauf.

Ullrich.
Eine gute **Saatplane, 27' l., 11' br.**, ist zu verkaufen **Frankenstraße Nr. 5**, in der Restauration dabeist.

5% Warsch. Terespoler Prioritäten,
vom Staat garantirt, empfiehlt als beste Capitalanlage
N. B. Levy,
Markt (Hôtel z. Börse).

Reisetaschen und Plaidriemen, Umhängetaschen, Reiseflaschen

in solider Waare zu den billigsten Preisen bei

C. Luckow,
Leipzigerstraße 104.

Preiscurant von Crinolin

von **M. Braun,** Markt u. Leipzigerstrassen-Ecke.

Schnurenröcke , Reifenzahl: 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, Stückpreis: 7 1/2, 8 1/2, 10, 12 1/2, 14, 17 1/2, 18 1/2, 20, 24, 27 1/2 Sgr.
Favorable (10" Band mit Sattel), Reifenzahl: 12, 14, 16, 20, Stückpreis: 20, 22 1/2, 25, 30 Sgr.
Distinction (14" Band mit Lederhoner), Reifenzahl: 12, 14, 16, 20, Stückpreis: 27 1/2, 30, 32 1/2, 35 Sgr.
La Brillante (Zyberbänder), Reifenzahl: 12, 14, 16, 20, Stückpreis: 47 1/2, 50, 52 1/2, 55 Sgr.
Dinorah (14" Band ohne Sattel), Reifenzahl: 10, 12, 15, Stückpreis: 22 1/2, 24 1/2, 26 Sgr.
Eugenie (Lebergurt u. Lederhoner), Reifenzahl: 10, 12, 15, 18, 20, Stückpreis: 29, 31, 34, 36, 37 1/2 Sgr.
Claudia (26" Band, ganz neu), Reifenzahl: 10, 12, 14, 16, Stückpreis: 27 1/2, 30, 32 1/2, 35 Sgr.
Confirmanden- u. Kinderröcke , Reifenzahl: 4, 5, 6, 7, 8, 9, Stückpreis: 5, 6 1/2, 7 1/2, 9, 11, 12 1/2 Sgr.
Kinderröcke mit Band , Reifenzahl: 5, 6, 7, Stückpreis: 8, 9, 11 Sgr.
Breitreißige Röcke , Reifenzahl: 4, 5, 6, 7, 8, Stückpreis: 10, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20 Sgr.
Shirtingröcke in grau und weiß, von 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. an.

Ueberspinnene Stahlreifen:

4 m/m	6 m/m	8 m/m	10 m/m	12 m/m	16 m/m
4 S	6 S	8 S	10 S	12 S	18 S

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

Freitag den 7. Juni Abends 7 Uhr
in der St. Moritzkirche zu Halle
Geistliches

Vocal- und Orgel-Concert

vom Musikdirector und Organist **P. Doetsch** aus Köln und der Sängerin
Frau **Alexandrine Doetsch.**

Programm:

1. Praeludium von Marcell (Orgel).
2. Kirchenarie von Stradella (Sopran).
3. Fantasie von H. Berens (Orgel).
4. Vom Tode Jesu, Lied von Schneider.
5. Orgel-Vocata (Dmoll) von J. Seb. Bach.
Billets à 10 Sgr. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **H. Karm-
rodt u. Schroedel & Simon**, sowie beim Cigarrenhändler Herrn **C. Sockel** und Herrn
Fr. Taubert, alter Markt.
Für die Herren Studirenden sind Billets à 5 Sgr. beim Herrn Castellan Richter zu haben.
An der Kirche findet kein Biletverkauf statt.
6. Arie aus „Paulus“ — „sei getreu bis in
den Tod“ — von Mendelssohn (Tenor).
7. Adagio et Allegro von Rind.
8. Die Allmacht Gottes, Arie von P. Doetsch
(Sopran).
9. Fuge (Gmoll) von J. S. Bach.

**Feuerwerks-Körper u. Illumi-
nations-Laternen in größter Aus-
wahl billigt en gros u. en detail
bei G. F. Bretschneider,
Maurergasse Nr. 3.**

Ein Glaser-Diamant ist v. Schliershof bis
H. Schlamm 10 verloren worden.
Der ehrliche Finder wird geb. g. Belohnung
abzug. H. Schlamm Nr. 10.

20 Thaler Belohnung

sichere hiermit demjenigen zu, welcher mit den
Verbreiter ehrenkränkender Nachrichten, betref-
send Unreinigkeiten und Unregelmäßigkeiten in
dem von mir innehabenden Gasthause so anzu-
zeigen im Stande ist, daß ich ihn gerichtlich zur
Bestrafung bringen kann.

Bebra, den 3. Juni 1867.

Eduard Dörge,
Schmiedemeister und Gastwirth.

Wo bleibt denn die Vortagung?
Rühlmann.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Wiederverkäufer
Gr. Ulrichsstr. 42:

Engros-Lager von
Gummi-Hosenträger, -Gürtel,
Gummi-Uhrschnuren, -Bälle,
Gummi-Sauger, -Klappern,
Gummi-Strumpfbänder, -Hal-
ter,
Gummi-, Frisir- u. Staubkämme,
Gummi-Kinderkämme,
Gummi-Borden, Schnuren, Li-
tzen zu billigen Preisen.

C. F. Ritter.

Trockene Hefe

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Theodor Eisentraut.

Türkische Pflaumen, süße und fleisch-
ge Frucht, billigt bei

Theodor Eisentraut.

Portl.-Cement in frischer Waare em-
pfiehlt

Teuscher & Vollmer.

Weintraube.

Donnerstag den 6. Juni Nachmittag 3 1/2 Uhr

Militair-Concert.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr. **W. Ludwig.**

Bad Neu-Nagoczy bei Döla.

Zum Concert den 11ten Pfingstfeiertag von
Nachmittag 3 1/2 Uhr an laden hiermit ergebenst
ein die Berghautboisten von Döla.

Ferd. Liebing, Dirigent.

Concert

am ersten Pfingstfeiertag den 9. Juni von Nach-
mittag 3 Uhr an im Park des Baron Kammer-
herren Herrn v. Krosigk auf Poplitz, wozu
ergebenst einladet

das **Großwirtschleber Musikchor.**

Schützenhaus in Löbjeun.

Am ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags
3 Uhr ab **Concert. Nob. Salomon.**

Hobenturm.

Den 2ten Pfingstfeiertag ladet zum Ball
freundlichst ein

W. Weber.

Nietleben „zum goldenen Stern.“

Den 1sten u. 2ten Pfingstfeiertag **Concert,**
verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen
von dem Musikdirector Herrn **F. Bornschein.**

Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang Abends 8 Uhr.

Den 2ten Feiertag nach dem **Concert Ball,**
wozu ergebenst einladet **F. Wennecke.**

Trebniß.

Zum zweiten Pfingstfeiertag **Ball,** wozu
ergebenst einladet **J. Doents.**

Mauendorf a. N.

Zur Pfingstfeiertag den 12. d. M.
ladet zum **Ball** ergebenst ein
Wittve Sonntag.

Zweihausen.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet
zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Karl Richter.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr starb nach Gottes
unersprechlichem Rathschluß unser innigstgeliebter
Sohn **Paul** in einem Alter von 2 Jahren 11
Monaten, was lieben Verwandten und theil-
nehmenden Freunden, um stilles Beileid bit-
tend, tiefgebugt anzeigen
der Kaufmann **Kummer** und Frau.
Brehna, den 5. Juni 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 130.

Halle, Donnerstag den 6. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. Heinrich Rückert in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität, sowie den außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn, Dr. Langen, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen. — Der Lehrer Klaczn in Seehausen ist als Lehrer der Übungsschule des evangelischen Schullehrer-Seminars zu Halberstadt angestellt worden.

Den König begleiten auf der Reise nach Paris der Geh. Regierungsrath Etieber, der Polizeidirektor Seyfried in Wiesbaden und der Polizeirath Goldheim.

Wie die „Völszeitung“ hört, wird Mitte Juli erst die Ausschreibung der Wahlen zum Norddeutschen Reichstage vor sich gehen, und dürfte die Vornahme derselben etwa zu Anfang des September erfolgen.

Wie die „Zukunft“ meldet, hat die Fraktion der Fortschrittspartei in ihrer letzten Sitzung, vom vorigen Sonnabend, in Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ein aus drei hier wohnhaften Mitgliedern der Fraktion (den Abgg. Löwe-Galbe, Fr. Dunder und Runge) bestehendes Comité niedergesetzt. Die gleiche Zahl ist vorgezogen worden, um eine schnelle und energische Handhabung der Geschäfte sicherzustellen, auch haben die Gewählten deshalb die Befugniß erhalten, im Falle einer Verhinderung, einer Reise und dergl. sich selbst Stellvertreter zu ernennen. Ebenso ist ihnen die Hinzuziehung eines vierten Mitgliedes aus denjenigen liberalen Mitgliedern des Hauses gestattet, welche nicht der Fortschrittspartei angehören, aber gegen die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung gestimmt und die Resolution Waldeck unterzeichnet haben. Sie sind autorisirt worden, einen Wahlverein zu gründen, dessen Mitglieder nach vorläufiger Festsetzung einen Theil des Beitrags zahlen, auf dem Boden der jetzigen Fortschrittspartei stehen und sich bereit erklären, „bei den Wahlen zum Reichstage und event. auch zum Abgeordnetenhaufe für die Wahlentschiedener Männer, solcher, welche nicht Kompromisse machen, zu wirken und zu stimmen.“

Wähler des dritten Reichstagswahlkreises waren auf Einladung des Dr. Langerhans am Freitag Abend im neuen Gesellschaftshause versammelt, um einen Bericht ihres Abgeordneten, Herrn Moriz Wiggers aus Kossok, über die Verhandlungen des Norddeutschen Reichstages entgegen zu nehmen. In einem anderthalbstündigen Vortrage, der von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde, gab Herr Moriz Wiggers Rechenschaft über sein Verhalten im Reichstage und verbreitete sich in sehr eingehender Weise über die Reichstagsverhandlungen, besonders aber über die Executive, die Grundrechte, die Diäten und das Budgetrecht. Diese Verfassung, wie sie aus dem Reichstage hervorgegangen, sei ein Gemisch von Scheinconstitucionalismus und Absolutismus, von Bundesstaat und Staatenbund, und er habe es für seine Pflicht gehalten, gegen dieselbe zu stimmen. Jetzt aber, nachdem die Verfassung aus von dem Preussischen Abgeordnetenhaufe angenommen worden, könne er sich allerdings nicht mehr auf den Boden der Negative stellen, sondern müsse die Versammlung dem Vertreter des Volks angenommene Verfassung respectiren, wenn er nicht mit seiner ganzen Vergangenheit in Widerspruch gerathen wolle. Nicht bloß aus juristischen, sondern auch aus politischen Gründen müsse diese Verfassung der neue Ausgangspunkt für die Fortschrittspartei sein. — Nach beendigtem Vortrage dankte die Versammlung dem Redner durch Erhebung von den Plätzen und brachte ihm ein dreimaliges Hoch aus. Hierauf wurde noch folgende von Dr. Hermes eingebrachte Resolution angenommen: „Die am 31. Mai im neuen Gesellschaftshause versammelten Wähler des dritten Reichstagswahlkreises befinden sich mit ihrem Abgeordneten Herrn Moriz Wiggers in politischer Uebereinstimmung



eine Thätigkeit
te sodann den
ifes wolle sich
erlins in Ver-
wahlen.“ Der
die Versamm-

des Abgeordne-
gemeldet wor-
, offenbar ein
sen, ein Herr
hat.

renz mit den
h“ zufolge um
mmungsmodus
ntlich nach den
Stimmen-Naz
also der Wi-
Beschluss nicht
che Reichstag,
ine Hauptrolle
hat. Wollen
unde in einem
azu anzuheben
g angeschlossen.
slichen Zollver-
sferenz u. A.
von Phillips.

Um in den
Volkes direct
sonderen Zoll-
rganisation
auseinander.
Vertreter und
Vertreter in den Bundes-

rath, um in Zollsachen Beschlüsse zu fassen. In welcher Weise die Vertreter Süddeutschlands zu wählen wären, ob durch directe Wahlen, oder durch Abgeordnete der Landtage, darüber hätten die Süddeutschen Regierungen ihre eigenen Interessen zu Rathe zu ziehen.

Durch Erlaß des Handelsministers ist für den internen Telegraphenverkehr auf allen Staatstelegraphenlinien eine Ermäßigung der Gebühren angeordnet, welche vom 1. Juli ab zur Ausführung gelangen wird. Während bisher eine einfache Depesche innerhalb der ersten Zone 8, der zweiten 10 und der dritten 16 Sgr. kostete, ist die Gebühr jetzt auf je 5, 10 und 15 Sgr. herabgesetzt worden. Weiter wird von demselben Termine ab als Bervielfältigungsbüß für 4 Sgr. nur noch 2 1/2 Sgr. erhoben werden und gleichermaßen werden künftig bei Zurückforderung einer aufgegebenen aber noch nicht abgelesenen Depesche statt 4 Sgr. nur 2 1/2 Sgr. in Abzug gebracht. Die Größe der Zonen bleibt nach wie vor dieselbe, doch werden die Entfernungen künftig nicht mehr nach Luftlinien, sondern nach Parquadraten berechnet werden. Die vorstehende Ermäßigung der Tarifsätze wird auch für den Staatsbahntelegraphen in den altpreussischen Landesbahnen, sowie in Hannover und Nassau in Kraft treten.

Bekanntlich ist schon seit lange der Bau einer Eisenbahn von Halle nach Guben projectirt. Jetzt finden in Bezug auf die Ausführung dieser Bahn Vorbereitungen statt, welche erwarten lassen, daß mit dem Bau bald begonnen werden wird. Ein Gleiches gilt von der an jenen Salzenweg sich anschließenden Bahn von Guben nach Posen, deren Bau genehmigt worden ist und in nächster Zeit in Angriff genommen werden wird.